

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die öffentliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für einen Monat 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für außerhalb 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 265.

Dienstag, den 12. November 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 15. November l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) eine Aenderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände nordwestlich der Scharnhorststraße zwischen Seeroben- und Westendstraße;
 - b) die Ausdehnung der Gasbeleuchtungseinrichtungen auf die Zahnstraße und mehrere andere Außenstraßen;
 - c) die städtische Rehrichtabfuhr, insbesondere die Verlängerung des bestehenden Vertrages mit dem bisherigen Unternehmer auf Grund einer neuen Preisvereinbarung;
 - d) die definitive Anstellung eines Stadtdieners.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) die Herstellung des Straßenkanals in der projectirten westlichen Nerothalstraße;
 - b) den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für eine Straße im Mühlthale südlich der Ringstraße, für eine Verbindungsstraße nach der Mainzerstraße, und für die Mainzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
 - c) desgleichen für eine Seitenstraße der Mainzerstraße in der Richtung nach dem Armen-Arbeits-hause;
 - d) das Baugesuch der Herren Fritz und Philipp Rückert wegen Errichtung eines zum Gastwirthschafts-betriebe bestimmten Gebäudes an der Platterstraße im Walddistrict „Himmelswiese“;
 - e) zwei Baugesuche des Bauunternehmers Herrn Max Hartmann wegen Erbauung zweier Wohnhäuser an der Wallmühlstraße;
3. Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die Veräußerung von vier städtischen Bauplänen an der Mauritiusstraße.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Der Vorsitzende

941 der Stadtverordneten-Versammlung.

Staats- und Gemeinde-Steuer

pro October, November u. December 1895 (3. Rate).
Morgen Termin zur Zahlung der Steuer für die in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben J und K Veranlagten.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

934 Die Stadtkasse.

Bekanntmachung für die Pflichtfeuerwehr.



Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrates haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmirung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Accisshofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten Bezirkes, bei Alarmirungen nicht auf dem Schulberge, sondern in dem Accisshofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

Die Feuerwehr-Commission

J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

506

Bekanntmachung.

Bei der gestrigen Wahl der II. Abtheilung zur Stadtverordneten-Versammlung betrug die Zahl der Abstimmenden 424, die absolute Mehrheit also 213. Es sind gewählt worden die Herren
Bauunternehmer Christian Stein mit 420 Stimmen,
Landesrath August Krefel „ 406 „
Maurermeister Georg Birk „ 214 „
Kaufmann Joseph Gottschalk „ 214 „

Stichwahl hat stattzufinden für zwei weitere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung und zwar zwischen den Herren

Rentner Heinrich Altmann, welcher 211 Stimmen,
Rechtsanwalt Adolf v. Eck, „ 211 „
Kapitänleutnant a. D. Heinrich

Klett, „ 209 „
Rentner Georg Bücher, „ 208 „

erhalten.
Zur Bornahme der Stichwahl wird Termin anberaumt auf

**Montag, den 25. November 1895
von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr.**

Die Wahllokale bleiben unverändert, ebenso die Theilung der Wähler zu den zwei Wahllokalen.

Indem wir zur Bornahme der Stichwahl die Wahlberechtigten der II. Abtheilung hierdurch einladen, bemerken wir zugleich, daß nur unter den vorgenannten vier Personen gewählt werden kann, und Stimmen, welche auf andere Personen fallen sollten, als ungültig außer Betracht bleiben müssen.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

937 Namens des Wahlvorstandes.
Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hier wird zum 1. December d. Js. eine ständige Puffrau bei freier Station gesucht.

Alter zwischen 30 und 40 Jahren erwünscht.

Wiesbaden, den 9. November 1895.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction: F. Seyl, Curdirector.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Cur-Direction.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die kleine Dogheimerstraße hat die Zustimmung der Orts-polizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 5. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 1. November 1895. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für einen Theil des Districts „Dreiweiden“ und für die Dogheimerstraße, westlich der Ringstraße hat die Zustimmung der Orts-polizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 11. ds. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

938 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Kapellenstraße, vor dem Grundstück der Herren Architekten Krechner und Hagmann hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 11. ds. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

939 Der Magistrat.

Luftbarkeitssteuer-Ordnung.

Unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses hat der § 5 der bestehenden Luftbarkeitssteuer-Ordnung vom 11. Februar d. J. folgende abgeänderte Fassung erhalten:

„Für diejenigen, welche eine im § 1 unter No. 2, 4 und 5 aufgeführte Luftbarkeit auf längere Zeit, mindestens aber auf ein halbes Jahr, veranstalten wollen, kann die Abgabe durch den Magistrat in einer Gesamtsumme festgesetzt werden, und wird in solchen Fällen die Abgabe in monatlichen Raten im Voraus durch die Accisefasse erhoben. Die Abgabe wird fällig, sobald innerhalb eines Monats eine Vorstellung stattgefunden hat.“

Diese Bestimmung tritt mit dem heutigen Tag in Kraft. Gesuche um Festsetzung einer Gesamtsumme sind an den Magistrat zu richten.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

923 Der Magistrat.

v. Jbell. Seyl.

Bekanntmachung.

Der links der Mainzerstraße abzweigende nach dem Bauplatz für das Armenarbeitshaus ziehende Feldweg wird behufs Einlegung einer Wasserleitung während der Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

942 Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 15. November cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichtlagerplatz im District Kleinfeldchen

29 Hausen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungs-Lokal Neugasse 6

verschiedene Mobilien und zwei Reiterwagen öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

8365* Grecklin, Vollziehungsbeamter.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 11. November 1895.

Geboren: Am 3. Nov. dem Drechsler Ludwig Ebersbach e. L., N. Elisabeth. — Am 5. Nov. dem Königl. Steuersekretär Rentmeister Paul Kirchhof e. L., N. Hermine Luise Ida Erna. — Am 6. Nov. dem Tapezierergehilfen Friedrich Schmidt e. S., N. Carl Conrad Christian Heinrich. — Am 8. Nov. dem Tischlergehilfen Joseph Kremer e. L., N. Maria Magdalena. — Am 5. Nov. dem Kutscher Anton Vott e. L., N. Johanna. — Am 10. Nov. dem Reise-Kassier Heinrich Jekner e. S., N. Georg Jacob Friedrich. — Am 5. Nov. dem Mühlenbauer Heinrich Krümer e. S., N. Carl. — Am 6. Nov. dem Flaschenhändler Philipp Debus e. S., N. Wilhelm Emil August. — Am 6. Nov. dem Herrschaftskutscher Peter Petry e. L., N. Erna. — Am 5. Nov. dem Tapezierer Carl Götz e. S., N. Max Martin Franz Anton. — Am 9. Nov. dem Tapezierer Georg Ding e. L., N. Eleonore Philippine Adolfin. — Am 5. Nov., dem Herrschneider Bernhard Jung e. L., N. Kathilde Pina. — Am 7. Nov. dem Fabrik-Arbeiter Konrad Steinmetz e. L., N. Clara. — Am 5. Nov. dem Glasergehilfen Friedrich Dey e. S., N. Theodor Friedrich. — Am 7. Nov. dem Gurgarten-Kassier Franz Müller e. L., N. Anna Veronica Elisabeth.

Aufgehoben: Der Tischler Joseph Karl Bed zu Bleidenstadt, mit Katharine Henriette Neumann zu Oberau, vorher hier. — Der Banquier Ludwig Franz Karl Rudolf Baron von Seiger zu Paris, mit Karoline Elise Julie, genannt Dina Joche, hier. — Der Buchbinder Heinrich Schott hier, mit Katharine Elisabeth Philippine Berghäuser zu Bagelheim, vorher zu Schlagenbad. — Der Kaufmann Eduard Jakob Fritz Karl Beygandt hier, mit Josephine Eleonore Eugenie Walthers hier. — Der Maurergehilfe Paulus Duell hier, mit Elisabeth Gudefsberger hier.

Verheiratet: Am 9. Nov. der Tapezierergehilfe Friedrich Wilhelm Karl Philipp Emil Bernhardt hier, mit Susanne Luise Barbara Philippine Katharine Kimmüller hier. — Der Schriftfeger Karl Röhrle hier, mit Maria Josefa Amann hier. — Der Lackirergehilfe Julius Gipp hier, mit Anna Margarethe Magdalena Sabina Kiesel hier. — Der Regierungs-Supernumerar Ernst Franz Adolf Guerner hier, mit Emma Maria Rosenow hier.

Gestorben: Am 8. November, Karl Wilhelm Herbst, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Friedrich August Peters, alt 3 M. 6 Z. — Am 9. November, Emil Wilhelm, Sohn des Schreinergehilfen Reinhard Künzler, alt 4 M. 16 Z. — Am 10. November, Katharine, geb. Christ, Ehefrau des Briefträgers Philipp Friedrich Wfener, alt 56 J. 11 Z. — Am 10. November, der Kgl. Regierungs-Sekretär a. D. Karl August Bernhard, alt 71 J. 8 M. 13 Z. — Am 10. November, Witta, geb. Schlegel, Witwe des Kaufmanns Leopold Fulda von Stadford, alt 59 J. 7 M. 8 Z. — Am 10. November, der Rentner Karl Jakob Nicolai, alt 72 J. 3 M. 15 Z.

Kgl. Standesamt.



Dienstag, den 12. November 1895.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Schatzgräber“ H. Stiehl.
2. Spanischer Tanz aus „Der Tribut von Zamora“ Gounod.
3. Wonnestraum, Intermezzo Meyer-Helmund.
4. Réverie Vieuxtemps.
5. Spirale, Walzer Joh. Strauss.
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
7. Sylphentanz aus „La damnation de Faust“ Berlioz.
8. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ Wieprecht.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister Hermann J. mer.

1. Festmarsch Joachim.
2. Ouverture zu „Der Schauspiel-director“ Mozart.
3. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
4. Künstler-Quadrille Joh. Strauss.
5. Songe d'amour après le bal (Streich-orchester) Czibulka.
6. Ouverture zu „Toll“ Rossini.
7. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
8. Tramway-Galop Gobbaerts.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Donnerstag, den 14. November, Abends 7 1/2 Uhr:
II. Concert.

Mitwirkende: Herr Dr. Joseph Joachim, Director der Königl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin, und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Director H. Spangenberg.
Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Dienstag, den 12. November. Vormittags 10 Uhr.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Sechs Vortrags-Abende vater-
ländischer Geschichte

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.

Freitag, den 15. November, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

III. Abend (III. Cyclus-Vorlesung).

Thema:

Gneisenau, Radetzky und der Rheinübergang der Verbündeten.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht-nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 13. November, Vormittags 10 Uhr.

Fremden-Verzeichniss

vom 10. November 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Krell, Kfm.	Frankfurt
Thorey, Rent. Oberlahnstein	Hotel du Nord.	Berlin
Lessing, Rent. Oberlahnstein	Höcker, Frau	Schuhmacher, Kfm. u. Frau
Allesaal.		
Reinboth, Frl.	Frankfurt	
Hotel Bellevue.	Schorn m. Frau	Berlin
Snow, Priv.	Hotel Oranien.	
Jenwick, Priv.	Randebroock u. Fam.	Rotterdam
Schwarzer Bock.		
Baron von Bräunigk m. Fam.	Pfälzer Hof.	
	Becker, Ober-Ingenieur	
Klatte, Frau		Saarbrücken
Körner u. Frau	Hillgen	Trier
Hotel Bristol.	Viviot, Kfm.	Saarbrücken
Mme. Klein m. Bed.	Kleisk, Frau	Görlitz
	Jung, Kfm.	Miehlen
Dietzmühle.		
von Prohlins, Assess.	Promenade-Hotel.	
Studenski u. Frau Dortmund	Sempelius, Ingenieur Bendorf	
Hotel Einhorn.	Zur guten Quelle.	
Müller, Frau	Müller, Lehrer u. Frau	Laurenburg
Schneider, Kfm.	Baies, Ingenieur	Ulm
Hornberger m. Fam. Stuttgart	Quisisana.	
von der Nahmer, Kfm.	Mr. u. Mrs. Rhode Shanghai	
	Clayton m. Bed.	London
	Bethlen, Graf	Budapest
Moll, Kfm.	Hotel Rheinfels.	
König, Kfm.	Lurie, Kfm.	Jolotak
Dreibus, Kfm.	Müller m. Tocht.	Mannheim
Eisenbahn-Hotel.	Schmitt u. Frau	
Holterhoff, Kfm.	Schneider u. Frau	Cassel
Brede, Kfm.	Schüler, Fr.	Bochum
Baumgärtner, Archt.	Krause, Sergeant	Berlin
Dr. Köhler, Rechtsanw.	Rhein-Hotel.	
Barce, Kfm.	de la Fontaine	Brüssel
Köster, Kgl. Reg.-Baum.	Jung	Barmen
	von Lehnert u. Frau	Cöln
Gross, Kfm.	Pertsch	Frankfurt
Badhaus zum Engel.	Dr. Spies, Assess.	Radebeim
Dr. med. Klemm u. Frau	Baron von Uslar Darmstadt	
	Mendrichaga m. Schwester	Bilbao
von Wedel-Blankensee, Frau		
Blankensee	Hotel Rose.	
Erbprinz.	Mrs. u. Miss Tampline London	
Weiss, Kfm.	Forster	Cheltenham
Kimpel, Ingen.	Teschemacher	Werden
Streibich u. Frau	Weisser Schwan.	
	v. Salzwedel, Reg.-Assessor	Coblenz
Eugen	Hotel Schweinsberg.	
Kulima, Feldwebel	Lucas u. Frau	Osnabrück
Müller, Kfm.	Holtseh, Fbkt.	Obernaukirch
Barth	Schwerdtfeger, Ingen. m. Frau	Berlin
Lagimi	Stadelbauer, Kfm.	Stuttgart
Cape	Badhaus zum Spiegel.	
Europäischer Hof.	Wolf	Gersfeld
Dr. med. v. Bochmann u. Frau	Janie n. Frau	Ems
Riga	Tausus-Hotel.	
Grüner Wald.	Seifer, Frau m. Teht.	Trier
Pöllmann, Kfm.	Birsel, Kfm.	Crefeld
Levy, Kfm.	Beyk, Rechtsanw.	Frankfurt
Wulffinghoff	Mackenzie, Frl.	Schottland
Wulffinghoff	Schindler, Kfm.	Plauen
Benemann, Kfm.	Dr. Rosieki, Ingen.	Warschau
Roert, Kfm.	Sayclers, Hptm.	Amsterdam
Haarmann, Kfm.	Reppert, Kfm.	Braunschweig
Marse, Kfm.	Lattmann, Ingen.	Berlin
Kaiser-Bad.	Groppe, Apoth. m. Frau	
v. Bodiluhwigh, Offizier	Hotel Victoria.	
Peters	Kraft	Wörth
Klein, Frl.	Hotel Vogel.	
Wegner, Frl.	Kunst, Kfm.	Höhr
Hotel Kaiserhof.	Hotel Weins.	
Loewenhaar, Kfm.	Linke, Kfm.	Herbolzheim
Procter	Geister, Kfm.	Trier
Procter	Pousens, Frau m. Tochtet	
Miss Procter	Wagner, Mühlenbesitzer	Amorbach
Schlesinger Fr. m. Tochter	Gerold, Concertsänger	Frankfurt
Jung, Kfm.	Zauberflöte.	
Goldene Kette.	Kreppel, Frl.	Kaiserswerth
Obermeyer, Kfm.	Bröt, Frl.	Niederselters
Nassauer Hof.	Essa, Apoth.	Caub
Kauffmann, m. Fam.	Klein, Kfm.	Berlin
Deynoot	In Privathäusern:	
Viruly	Abeggstrasse 5.	
Curanstalt Bad Nerothal.	Funck, Offic.	Hannover
v. Gostkowaki, Reg.-Rath	Parkstrasse 19.	
Ahimann, Dr. jur. m. Frau	Lanson, Kfm.	Nottingham
Kiel	Berger u. Frau	Witten
Peters, Frau	Berger, Frau	
Giran, Frau	Wilhelmstrasse 38.	
Nonnenhof.	Baronin van Pallanat Zwölfe	
Lachmann, Kfm.		
Müller, Kfm.		
Hallmeyer, Techn.		
Auler, Kfm. u. Fr. Bensheim		

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als bringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. December d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Nicolaus Hölz und Bertha, geborene Schneider zustehende, dahier an der Adlerstraße zwischen Johann Adolf Kehler und Christoph Schiebeler belegene Immobilienbesitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kniestock, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kniestock, einer Veranda mit Glasdach, einem einstöckigen Magazin, einer Glas-halle mit Hofraum, zusammen 52000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 5. November 1895.

1536 Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. November d. J., Vormittags 11 Uhr wird das dem Carl Nicolaus dahier zustehende, in der kleinen Schwalbacherstraße zwischen Wilhelm Hillesheim und Ulrich Müller belegene dreistöckige Wohnhaus nebst Hofraum 50,000 Mark taxirt im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4 Zimmer Nr. 20 zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 6. October 1895.

1048 Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Novbr. 1895, Nachmittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

drei Kleider, zwei Confol, vier Ladenschränke, vier Kommoden, 1 Näh-, 1 Damenschreibstisch, 2 Näh-, maschinen, 2 Sopha's, 1 Frisierseffel, 2 Regulateure, 1 Uhr, 26 Reste Anzug- und Hosenstoffe, 5 Stück Cheviot, 1 zweirädr. Milchkarren, eine Aufzugmaschine mit Ketten, 1 Pferd, sowie ferner 1 Garnitur in blau-gepr. Plüsch, bestehend aus 1 Sopha und 4 Sesseln

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt
statt.

Wiesbaden, den 11. November 1895.
1569 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier:

2 Verticow, 2 Kleider, 3 Acten, 2 Kassen, 2 Küchenschränke, 1 Bücherschrank, 1 Pianino, 3 Kanapee, 3 Kommoden, 2 Confolchen, 1 Eis-lasten, 3 Pferde und 1 Jagdhund

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

1570 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hiersebst:

3 Sopha's, 4 Regulateure, 2 Kommoden, zwei Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Verticow u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

1568 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße 11/13 dahier

1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Tisch, 1 Ausziehtisch, 1 Sopha, 3 Sessel, 2 vollst. Betten, 1 Klavier, 2 Pferde, 1 Rohrwalze, Bohrmaschine, 1 Decimalwaage u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

1571 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Israelitische

Cultusgemeinde.

Unsere beiden Friedhöfe sind von jetzt ab, wie folgt, geöffnet:

Der alte Friedhof (Schöne Aussicht): Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 9—1 Uhr;

Der neue Friedhof (Platterstraße): Sonntags, Montags und Mittwochs von 9—1 Uhr.

Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden kann nur nach erfolgter Anmeldung beim Kastellan, Herrn A. Schott, Schulberg 3, stattfinden.

Der Vorstand
der israelit. Cultusgemeinde.
Simon Hef.

1250

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 265.

Dienstag, den 12. November 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 12. November.

Im Gefechte des Generals v. d. Lann am 9. d. M. wurden sämtliche Angriffe des Feindes mit großem Verlust für denselben zurückgewiesen und erst hierauf der Abmarsch angetreten. Am 10. Mittags verlor sich eine Abtheilung der bayerischen Munitions-Reserve, bei welcher sich 2 Reserve-Geschütze befanden und fiel in die Hände des Feindes. Am 12. sind keine Bewegungen der Voire-Armee gemeldet worden, auch vor Paris ist nichts vor-
v. Pöbbeckst.

Die allgemeine politische Lage

ist augenblicklich aufs Aergste beunruhigt durch die Vorgänge in der Türkei. Das Blutvergießen nimmt trotz der Versprechungen und der Maßnahmen der türkischen Regierung seinen Fortgang, und die Pforte erweist sich um so weniger in der Lage, den Reheleien Einhalt zu thun, als sich eine große Partei, die Jungtürken, gegen die eigene Regierung wendet. Es scheint sich jetzt nicht mehr allein um den religiösen und Rassengegensatz zwischen Christen und Mohomedanern zu handeln, sondern auch um die gefährdete Stellung des Sultans und seiner Regierung. Erfolgreich ist, daß gerade unter dem Eindruck der immer bedenklicheren Gestaltung in der Türkei neuestens in der Haltung der Mächte eine Solidarität zur Geltung gelangt, die früher nicht zu erzielen war. Diese Solidarität ist nicht nur durch die jüngsten spontanen Schritte der Vorkämpfer, sondern auch durch die Ergebnisse des derzeit sehr regen Meinungsaustausches zwischen den Kabinetten gekennzeichnet. Wir konnten bereits in unserer zweiten Sonntagsausgabe melden, daß England und Italien in vollem Einverständnis sich befänden und daß im französischen Ministerrath am Samstag ausdrücklich ein volles Einvernehmen der sechs Großmächte konstatiert worden sei. Daß dieselben im Nothfall vor einem bewaffneten Einschreiten nicht zurücktreten würden, geht aus der beschlossenen Verstärkung des englischen Mittelmeer-Geschwaders, und der Beorderung französischer Kriegsschiffe nach den türkischen Gewässern hervor. Die dort weilende italienische Flotte soll ebenfalls bereit sein, sich den Operationen der übrigen Mächte anzuschließen. Die deutsche Regierung hat jetzt, nachdem die ganze Gefahr eines Zusammenstoßes der

christlichen und der mohamedanischen Bevölkerung vor die Augen tritt, mit vollem Nachdruck gemeinsam mit allen andern Großmächten einträchtig zusammengewirkt, um den Sultan zur schleunigen Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung zu veranlassen.

Eine sehr bemerkenswerthe Aulassung hat in dieser Frage Lord Salisbury gethan. Er bemerkte auf dem Lordmayorsfest am Samstag, daß die Nachrichten aus Konstantinopel nicht sehr hoffnungsvoll lauteten. Nur mit aller Vorsicht könne er sich darüber äußern, was geschehen würde, wenn der Sultan nicht zu überreden wäre. Vermuthlich würde durch die Natur der Dinge die Misregierung zu Ende kommen. Auch der Sultan unterstehe dem Gesetz und der Autorität der Mächte, es sei nicht zu befürchten, daß der Vertrag, der die Mächte bindet, seine Kraft verliere und eine Macht die armenische Frage besonders und in ihrer Art zu lösen suche. Er könne sagen, die Mächte seien fester als je entschlossen, zusammenzugehen und eventuell zu handeln.

Noch deutlicher sprach sich am Samstag Graf Goltzowski bei dem Wochen-Empfang des diplomatischen Korps aus: Selbst wenn die Kräfte der Pforte zur Unterdrückung der Unruhen nicht ausreichen, könne noch immer nicht ernstlich von Kriegsgefahr gesprochen werden, da die Großmächte in dem Entschlusse übereinstimmen, den Frieden Europa's aufrecht zu erhalten.

Unter dem Druck der Orientirungen hatte am Samstag auch die Börse einen sehr schlimmen Tag. Der Berliner Börsenverkehr vollzog sich unter den Merkmalen der wildsten, topflosen Verwirrung, wie sie nur noch in den Tagen nach der französischen Kriegserklärung beobachtet worden ist. Es hat wohl kaum in der Börsengeschichte einen Tag wie diesen gegeben, denn die Kurse ohne Unterschied auf die Qualität des Papiers stürzten ins Bodenlose. Man fing mit 10 bis 12 pCt. Verlust für alle Banken und Montanwerthe an, und da die Hochfinanz selbst auf diesem Niveau nicht wagte, einzugreifen, so fielen die Kurse der tonangebenden Spielpapiere ohne Unterbrechung um weitere 8 bis 10 pCt. Kurz, es war eine völlige Panik und Kopflosigkeit. Die Deroute machte sich am schärfsten auf dem Banken- und Montanmarkt geltend, wo allerdings auch früher am meisten Ueberwerthungen im Kurse stattgefunden haben.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 11. Nov.

Die Aufgaben des nächsten Landtags.

Die Nachricht, daß dem Landtage in der nächsten Tagung voraussichtlich ein Lehrerbefoldungsgesetz vorgelegt werden wird, trifft zu, und darf jetzt auf die Vorlegung eines solchen Gesetzes gerechnet werden. Wenn der Entwurf Gesetz wird, dürfte doch ein dauernder Lehr-

auswand von mehreren Millionen Mark für das Dienst-einkommen der Volksschullehrer die Folge sein. Wenn für die Eröffnung des Landtages, wie in den letzten Jahren regelmäßig, abgesehen von 1890 und 1892, wo besonders wichtige Gesetzesvorlagen zu einer früheren Berufung desselben nöthigten, die Mitte des Monats Januar in Aussicht genommen ist, so darf daraus, nach Meinung der „Pol. Corr.“, nicht geschlossen werden, daß der nächsten Tagung außer dem erwähnten Lehrerbefoldungsgesetz keine gesetzgeberischen Aufgaben von Bedeutung gestellt werden. Neben dem Etat soll zunächst der bereits für die letzte Session angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Auerbentrechts für Rentengüter sowie ein Sparkassengesetz vorgelegt werden. Wenn es ferner zweifelhaft ist, ob dem Landtage schon Vorschläge über eine Reform des Enteignungsrechts werden unterbreitet werden können, so ist wiederum eine Creditvorlage für Eisenbahnzwecke mit Sicherheit zu erwarten. Auch sind noch andere Vorlagen von geringerer Bedeutung in Aussicht genommen. Wenn daher der Berathungsstoff des Landtags auch an Bedeutung und Umfang nicht an den des Reichstages heranreicht, so wird es sich doch keineswegs um eine Session ohne reichen gesetzgeberischen Inhalt handeln.

Die Verhältnisse in Ostasien.

Von angeblich „völlig eingeweihter und ebenso deutsch- wie chinesischesfreundlicher Seite“ in Berlin werden nachstehende interessante Enthüllungen verbreitet, für deren Richtigkeit wir allerdings keine Verantwortung übernehmen:

Ein geheimer Vertrag zwischen Rußland und China, der Rußland besondere Vortheile gewährt — sei es auf Grund der Anleihe oder auf Grund der Intervention des ostasiatischen Dreibundes — existirt nicht! Daß Rußland eine Eisenbahn von der Transbaikalgrenze ab, vielleicht über Mergen-Tsitschan, Kirin bis Wladivostok wünscht, ist das Natürlichste von der Welt. China weiß das und wird russische Wünsche berücksichtigen, — aber es wird zweifellos diese Bahn selbst bauen, sie selbst verwalten und den russischen Bahnen anschließen. . . wie wohl auch diese Bahn an die Kientsin-Shanbailuan-Bahn angeschlossen werden wird. Aber ehe Rußland seine Bahn bis nach Jekutsk, dann weiter vom Baikalsee bis Tschita gebaut haben wird, werden — die Rosaken noch recht oft ihre Pferde in den Zuckeln des Amur tränken müssen. Und hierbei kann es sich eventuell auch erst um einen Anschlag an eine Mandchurien-Querbahn handeln.

Die Bahn durch den Transbaikal ist vor der Hand noch — ein rother Strich auf dem Papier. Die Trasse davon ist noch nicht einmal definitiv festgesetzt — und die Engländer schlagen schon Alarm!

Was nun Port Arthur betrifft, so ist ja das Aleru russischer — aber auch anderer Kriegsschiffe in diesem risikoreichen Hafen nicht ausgeschlossen. Aber von einer Abtretung

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

41. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Hastig geht er auf sie zu und legt seine Hand leise auf ihre Schulter. Voll tiefer Reue in ihre melancholischen Augen blickend, fragt er sanft:

„Bist Du bald fertig, mein Lieb?“

„Dies ist der letzte. Lieb, bitte!“

Und sie reicht ihm einen Stoß Briefe, froh in dem Bewußtsein, daß sie hierbei nichts zu verheimlichen hat.

„Von wem? Worüber?“

Sie zuckt die Achseln.

„Von Leuten, die sich meiner deutlich entsinnen, als ich mich ihrer erinnere. In allen steht dasselbe.“

Auf's Gerabewohl ergreift sie einen derselben und reicht ihn Manfred, der ihn rasch überfliegt. Dieselben Glückwünsche, dieselbe verschleierte Verwunderung über Kenias selbst gewählte Einsamkeit, derselbe Ausdruck der Hoffnung, sie bald wieder in der Gesellschaft zu begrüßen. . . .

„Was hast Du geantwortet?“ fragt er rasch.

„Allen das Gleiche. Lieb!“

Ueber ihre Schulter hinweg überlegt er den soeben beendeten Brief, der in wenigen, höchsten Zeilen den Dank für die Glückwünsche zu ihrer Vermählung ausdrückt — nichts weiter.

„Wie tief muß ihr Schmerz über diese ihr aufgebrungene Einsamkeit sein, daß sie kein Wort darüber verliert“, denkt er betroffen.

Dieses Mißverständnis soll Beiden verhängnisvoll werden.

Als Kenia gegen Abend das kleine Wohnzimmer betritt, sitzt Manfred nicht, wie sie erwartet, an seinem

Schreibtisch, um sich über all' das, was sie erzählen soll, Notizen zu machen.

Nachdenklich liegt er in die Chaiselongue zurückgelehnt und bläst kleine Ringelwölkchen in die Luft.

„Du wolltest etwas über meine Kindheit hören“, beginnt sie entschlossen.

Sie hat sich vorgenommen, das Ganze als ein Märchen zu betrachten, als eine Erfindung, die jedem Dichter gestattet ist. Es erscheint ihr dies der einzige, ihr bleibende Ausweg.

„Ja, mein Herz.“

Er zieht sie neben sich auf die Chaiselongue und stellt allerhand Fragen zart, liebevoll, um ihr die schmerzlichen Erinnerungen zu erleichtern.

Sie antwortet kurz, gemessen und vermeidet dabei, ihn anzusehen. . . . Schon bei der ersten Lüge stößt sie ihren Arm auf die Polsterlehne und verbirgt ihr Gesicht in der Hand. Ein- oder zweimal zittert ihre Stimme. . . . Sie zögert — ist verlegen — sucht sich zu entschuldigen — und seufzt endlich tief und schwer.

„Rege Dich nicht auf, mein Lieb“, sucht er sie zu trösten, indem er ihre kalte Hand an seine Lippen zieht.

„Kein Mensch wird von Dir eine klare Darstellung der Thatfachen verlangen. Die Erinnerungen müssen Dein Herz zerreißen. Nur mit größtem Seelenschmerz kannst Du Deines armen Vaters gedenken. . . . Gib mir nur einige Andeutungen.“

Jetzt bricht sie in Thränen aus — nicht über den Verlust ihres Vaters, sondern aus Schmerz darüber, daß sie diesen guten, vertrauenden Mann täuschen muß.

„Nichts mehr davon! Ich weiß schon genug.“

„Neben mir ab.“ „Neben mir von etwas Anderem.“ Kenia athmet auf.

„Hier ist eine Einladung von meinem Freunde Lord Alminster“, fährt er fort, als sie sich ein wenig beruhigt hat. „Ich denke, wir nehmen sie an.“

„Ich habe kein passendes Kleid“, bemerkt Kenia, unter Thränen lächelnd. Sie ist froh, einen Grund gefunden zu haben, um die lästige Einladung, gleich den übrigen, abzuschlagen.

„Dann wird's gerade Zeit, Dir eines anzuschaffen. Wir wollen morgen nach Reading fahren — eine angenehme Abwechslung in unserem einsörmigen Leben. Das gräßliche Wetter wirkt so wie so auf die Nerven.“

„Aber“, fragt sie zögernd, „können wir denn der Gesellschaft erwidern?“

„Warum nicht?“ Unsere Zimmer sind zwar klein, aber doch groß genug, um die Alminster's aufzunehmen und noch ein halbes Duzend anderer Gäste. Und diese kleinen, einfachen Räume werden verklärt durch die Schönheit und Grazie meines Weibes.“

Zärtlich drückt sie ihre Wangen an seine Schulter. Die Schmeichelei aus seinem Munde thut ihr wohl.

„Das Einsiedlerleben, welches wir bisher führten ist im Sommer angenehm“, fährt er fort, „aber nicht jetzt. Wir müssen ein wenig Abwechslung haben. Weber Du noch ich — keines von uns ist für dauernde Einsamkeit geschaffen.“

Obgleich sein Ton leicht scherzend klingt, so ergreift doch Kenia die Furcht, er möge dieses stillen Lebens überdrüssig werden, und sie unterdrückt die nochmalige Bitte, Lord Alminster's Einladung abzuschlagen.

Das Kleid wird gekauft, ebenso ein Paar kleine Brillantohrringe und ein hübscher Diamantring, von welchem der Juwelier meinte, er müsse sich an Adams' ärtlichem Finger bewundernswürdig ausnehmen. Als Kenia Manfred Vorwürfe machte, daß er sein Portemonnaie fast vollständig für sie geleert habe, bemerkt er lächelnd, für sie sei ihm nichts zu theuer.

Zu Hause angekommen, findet sie einen Brief von der Verlagsgesellschaft des „Magazin“ vor, mit einem auf fünfzig Pfund Sterling lautenden Check, daß

kann nicht die Rede sein! Deutschland verfolgt die richtige Politik in der Viaoing-Frage. Es handelt sich dabei um das Gleichgewicht nicht nur in Ostasien, sondern — um es so auszudrücken — um ein Weltgleichgewicht der Weltmächte."

Deutschland.

Berlin, 10. Nov. Der Bundesrath hat in seiner Samstag-Sitzung dem Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 18. 4. 1883 über die Kauttionen der Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei die Zustimmung erteilt und außerdem die Entwürfe des Etats der Marineverwaltung, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Reichs-Justizverwaltung, der Reichsdruckerei, sowie für den Reichskanzler und die Reichskanzlei zum Reichshaushalts-etat für 1896/97 wie auch die Veranschlagung der Einnahmen des Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sowie an Stempelleinnahmen für das Etatsjahr 1896/97 genehmigt.

— Nach dem vom Bundesrathe angenommenen Verordnungsentwurf soll in Zukunft für bestimmte Beamtenkategorien der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung eine Erleichterung der Kautionspflicht in der Weise eintreten, daß Vorseher von Post- oder Eisenbahnpostämtern größeren und mittleren Umfangs an Stelle der bisherigen Kautionssumme von 9000 Mark nur noch 3000 M., die Vorseher von Telegraphenämtern, für die bisher eine dreifach abgestufte Kautionspflicht bestand, durchweg 1500 M., die Kassierer bei Telegraphenämtern den ebenfalls ermäßigten Betrag von 1500 Mark und endlich die Telegraphenhilfsmechaniker gleich den Postanwärtern und Telegraphenanwärtern 300 M. als Kautionssumme hinterlegen haben. Für Kassierer bei Postämtern bleibt die bisherige Kautionssumme von 2400 M. bestehen.

— **Eduard von Simson**, der erste Präsident des Deutschen Reichstages und des Reichsgerichts, begeht heute seinen 85. Geburtstag, da er am 10. November 1810 in Königsberg geboren wurde. Simson, der bekanntlich vom Kaiser Friedrich den Schwarzen Adlerorden erhielt, lebt seit Anfang 1891 in Berlin und wird heute zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen können.

— Anlässlich des Erinnerungstages des Sieges des Kanonenbootes „Meteor“ über den französischen Aviso „Bouvet“ fand Samstag Abend zu Ehren des Admirals Knorr ein Diner statt, woran einige 70 Marine-Offiziere Theil nahmen. Admiral Knorr wurde von den Festtheilnehmern begrüßt und von Admiral Hollmann zu seinem Ehrenplatz geleitet. Ihm gegenüber saß der Admiral Vendemann. Während der Tafel trafen zahlreiche Glückwunschtelegramme ein. Admiral Knorr toastete auf den Kaiser und schloß mit einem Hoch auf die Marine. Admiral Hollmann toastete auf den Admiral Knorr. Der Kaiser hatte gestern früh dem Admiral Knorr folgendes Telegramm gesandt: „Bei Wiederkehr des Tages des Gefechtes bei Havana erinnere mich gern des von Ihnen als Kommandant des „Meteor“ geführten siegreichen Gefechtes und spreche Ihnen meinen warmen Glückwunsch zum heutigen, in der Marine fast einzig dastehenden Gedenktage aus.“

— Die Konferenz zur Revision des Alters- und Invaliditätsgesetzes und zur Begutachtung der Frage der Verschmelzung der Arbeiterversicherungs-Gesetze beschäftigte sich in ihrer gestrigen letzten Sitzung mit dem Verschmelzungsplan des Präsidenten Dr. Vöbder. Die Vertreter der Berufsvereinigungen erklärten diesen Ideen zustimmen zu können; sie beantragten daher, der geplanten Verschmelzung gerecht zu werden und die dargelegten Ideen in Erwägung zu ziehen. An diesen Antrag knüpfte sich

Donner für ihren ersten Artikel. Glückselig legt sie das erste selbstverdienende Geld in ihres Vaters Hände.

„Wir wollen es zurücklegen, mein Lieb. Noch haben wir es nicht nötig“, sagte dieser liebevoll. „Sieh hier, soeben erhielt ich diesen Brief von meinem Vater. Er ist nicht gerade zärtlich; doch möchte ich, daß Du ihn liest. Zwischen Ehegatten darf es kein Geheimnis geben.“

Kenia zuck zusammen. Dann beginnt sie langsam zu lesen.

Sei Edward schreibt:

„Da ich nicht wünsche, daß mein Sohn von dem lebt, was seine Gattin verdient, lege ich einen Check bei für Deine persönlichen Bedürfnisse. Auch wird Dir mein Bankier Lucas u. Co. jährlich dreihundert Pfund Sterling auszahlen, damit Du einigermaßen anständig leben kannst. Gleichzeitig sei versichert, daß Du bis an Dein Lebensende keinen Penny mehr von mir zu erwarten hast!“

Edward Stott.“

Der Brief entfällt ihrer Hand. „Armer Manfred — das Alles um meinetwillen!“ murmelt sie traurig und verbirgt schluchzend ihr Antlitz an seiner Schulter.

XXVI.

Die Gesellschaft bei Lord Alminster ist vorbei. Niemals hat Kenia schöner ausgesehen als an diesem Abend. Ein poetisches Gemüth verglich sie mit einer Rose, die, noch feucht vom Thau, ihren Kelch der Sonne erschließt.

Um ihres Vaters willen freut sie sich über die Bewunderung, die ihr überall entgegengebracht wurde. Ihre natürliche Lebhaftigkeit, ihr Witz, gepaart mit fleißiger Schönheit, gewann ihr jedes Herz. Sie bezauberte selbst diejenigen, welche neidisch auf sie geblickt hatten.

Manfred sieht klarer als je, daß Bangbourne kein Aufenthalt für sie ist, daß es unrecht wäre, wollte er sie behalten, wie Kenia, für sich allein behalten.

eine lebhafte Debatte, in welcher das Markensystem von allen Seiten verurtheilt wurde. Von den Regierungen beharrte nur eine auf ihrem alten, dem Markensystem günstigen Standpunkt. Im Allgemeinen zeigte sich große Neigung für die Vöbder'schen Pläne.

— Die Zeichnung des Kaisers mit der Unterschrift „Völker Europas, wahret eure heiligsten Pflichten!“ ist jetzt in einer vorzüglichen lithographischen Nachbildung, hergestellt in der Reichsdruckerei, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das Blatt kostet 6 bzw. 9 M. Links vom Beschauer, überstrahlt vom Lichtglanz des christlichen Symbols, stehen auf hoher Eisenplatte die allegorischen Gestalten der europäischen Kulturmächte. Im Vordergrund Deutschland, — das blanke Schwert in der Rechten, folgt es aufmerksam dem Anwachsen und Vordringen der Gefahr hinter ihm Rußland, für die gemeinsame Kulturarbeit gewonnen, legt in trauerlicher Annäherung den Arm ihm auf die Schulter. Hinter diesen beiden bemühen sich Oesterreich und Italien, das etwas zögernd sich im Hintergrunde haltende England der gemeinsamen Arbeit zu gewinnen. Im Vordergrund etwas seitwärts steht Frankreich, mit der Linken das Auge beschattend, als ob es an die Nähe der Gefahr noch nicht recht glauben. Vor der Gruppe stehen wir die Gestalt des Erzengels, welcher mit gewaltiger, einbringlicher Geberde hinüberweist auf die heranziehende Gefahr. Am Fuße des Felsens, der diese Gruppe trägt, dehnt sich das Kulturland Europa aus. Schüßend trennt ein breiter Strom diese Lande von den sich heranziehenden asiatischen Horden. Den Weg, den sie genommen, beleuchtet das Flammenmeer einer loderbenden Stadt. Die drohende Gefahr in Gestalt des Buddha thronend auf den Rauchwolken, getragen vom chinesischen Drachen und gleichsam den Dämon der Vernichtung verkörpernd. In unheimlichem Vordringen nähern sich die Alles verwüstenden Scharen den Ufern des Stromes. Schon tragen sie, diesen zu durchqueren. Dieses Unternehmen zu bewerkstelligen, bezweckt der Kaiser's Mahnung, die vielleicht durch die Christenmissionen in China geweckt worden ist.

— **Der Landrath des Kreises Pfaffen**, Herr von Roell, wird der Post. Ztg. zufolge, Nachfolger des Freiherrn von Hammerstein in der Chefredaction der „Kreuz-Ztg.“ Herr von Roell war früher Landrathsamtsverwalter des Kreisamtes Pfaffen.

* **München, 9. Nov.** (Leubach-Proceß.) Sämmtliche Angeklagte wurden freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

Ausland.

* **Wien, 10. Nov.** Das Befinden des Grafen Taaffe hat sich deccartig verschlimmert, daß fündlich die Katastrophe zu erwarten ist.

* **Budapest, 10. Nov.** Die gestrigen Unruhen im ungarischen Abgeordnetenhaus dürften eine partielle Ministerkrise zur Folge haben. Der Rücktritt des Justizministers gilt als bevorstehend.

* **Budapest, 10. Nov.** In Martonfalva überfielen maskirte Räuber das Gemeindehaus, inbelselben den Ortsvorstand, den Gemeindevorstand und deren Frauen, sprengten sodann die Gemeindefasse und raubten das gesammte, der Gemeinde gehörige baare Geld.

* **Shanghai, 9. Nov.** Der „Mercury“ meldet den Ausbruch einer Meuterei unter den chinesischen Soldaten in Kiu-Kiang, welche sich weigern, die Waffen auszuliefern und ihren Vorgesetzten, die ihnen gegenüber machtlos sind, Trost bieten. Die Lage ist bedenklich, die Eingeborenen sind von einer Panik ergriffen, die wohlhabenderen von ihnen verlassen die Stadt, die Ausländer haben sich bewaffnet und sind aufgefordert, für den Nothfall bereit zu sein.

Vocales.

* **Wiesbaden, 11. November.**

— **Hoflieferant.** Dem Juwelier Herrn Rob. Koch zu Frankfurt a. M. ist die Annahme und Führung des ihm verliehenen Prädikats eines Hof-Juweliers J. Kgl. Hoh. der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und Prinzessin von Preußen gestattet worden.

Endlich läßt sie sich überreden, einige Monate in London zuzubringen — zwar nur mit Widerstreben; aber Manfred bittet so herzlich darum — gewiß wird auch ihm ein wenig Abwechslung gut thun. Heute ist er nach London gefahren, um eine passende kleine Wohnung aufzusuchen.

Kenia sitzt am Fenster, von dem aus sie die Straße überblickt, und erwartet seine Rückkehr.

Vor ihr liegen mehrere noch geschlossene Briefe, von denen der eine ihre Reue erregt. Das Couvert ist grob und unordentlich, die Adresse von ungeübter Hand geschrieben. Sie öffnet ihn zersch.

Als sie die Unterschrift erblickt, sinkt ihre Hand mit dem Brief kraftlos herab.

„Was wollen die Leute?“ murmelt sie angstvoll.

„Ich habe nichts mit ihnen zu thun.“

Mit geheimem Widerwillen beginnt sie, die steifen Buchstaben zu entziffern:

„Beatrice-Terrasse 18, Kapellenweg.“

Madame! Ich muß Sie in den nächsten Tagen in einer sehr wichtigen Angelegenheit sprechen. Soll ich zu Ihnen kommen, oder wollen Sie mich besuchen? Mir ist es egal; nur bemerke ich, daß die Sache ganz geheim ist.

Ihre ergebene Dienerin,
Molly Parker.“

Kenia blüht starr auf den Zettel. Soll sie das Geschreibsel ihrem Vatten zeigen? Nein, das geht nicht; Die Worte „wichtige Angelegenheit“ und „daß die Sache ganz geheim ist“ müßten seinen Argwohn erregen. . . Oder er würde den Witz verbrennen und der Frau Parker gebührend antworten — dadurch aber vielleicht verschlimmern. . . Sie kennt die listige Person gut genug, um zu wissen, daß sie nichts versäumen wird, um zu ihrem Ziel zu gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

h. Das Interesse an der neugegründeten Volkslesehalle (Frankenstr. 7) zeigt sich noch fortwährend durch Besucherleistungen und einmalige Gaben. Bekanntlich war Herr Dr. Weidenbusch ein warmer und eifriger Förderer der Bestrebungen des Volksbildungsvereins und lange Jahre Mitglied des Ausschusses. In den letzten Tagen hat nun Frau Dr. Weidenbusch durch die reiche Gabe von 200 M. für die Volkslesehalle den Verein zu großem Dank verpflichtet. Möchte dieses Beispiel gemeinnützigen Sinnes recht viele Nachahmung finden. — Auf den Besuch der Lesehalle können die Gewerbetreibenden und alle Arbeitgeber fördernd einwirken, indem sie ihre Lehrlinge, Gesellen und Arbeiter auf die günstige Gelegenheit zu unterhaltender und beschwerender Leselire in behaglich eingerichteten Räumen hinweisen.

□ **Schwarzericht.** Zur Verhandlung sind noch überwiesen worden als 9. und 10. Fall die Anlagen gegen 9. den Schreiber Karl Schmidt von Bieglar, zuletzt in Eusfirchen, wegen Urkundenfälschung, Betrugs etc., Vertheidiger ist Herr Rechtsanwalt Dr. Wesener; die Verhandlung findet als zweite Sache am Donnerstag, 21. d. M., Vormittags 9½ Uhr statt; 10. gegen den Flaschenhändler Michael Wirtz von Geroda, jetzt hier, wegen wissentlichen Meineids; die Vertheidigung führen die Herren Rechtsanwälte Bojanowski und Dr. Hasselbach; die Verhandlung findet am Samstag, 23. Nov., Vormittags 9½ Uhr, statt.

— **Kgl. Preuss. Klassenlotterie.** Die Ziehung der ersten Klasse der 194. Kgl. Preuss. Klassenlotterie findet statt am 7.—9. Januar 1896. Am letzten Tage ist nur Vormittags Ziehung.

— **Revision.** Während der nächsten Wochen findet seitens der Controlbeamten der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hessen-Kassel im hiesigen Stadtbezirk eine Revision der Quittungskarten statt, um festzustellen, ob den gesetzlichen Bestimmungen über die Verwendung von Quittungskarten seitens der dazu verpflichteten Arbeitgeber ordnungsmäßig nachgekommen wird. Im Interesse der Beteiligten liegt es, die Quittungskarten in Ordnung zu bringen, um einer event. Bestrafung aus dem Wege zu gehen.

— **Theaterzug.** Vielfachen Wünschen entsprechend, hat die Verwaltung der Dampfstraßenbahn, mit behördlicher Genehmigung, die Anordnung getroffen, daß der nach Schluß des Theaters in der Richtung nach Biebrich verkehrende Zug nicht nur diesseits, sondern auch jenseits der Kreuzung mit der Schwalbacher Bahn, und zwar an der für die in entgegengesetzter Richtung verkehrenden Züge bestimmten Haltestelle hält.

— **Kleinbahn Elville-Schlängenbad.** Um den diesjährigen vorzüglich gerathenen „Neuen“ an der Quelle zu probieren, lohnt sich eine Fahrt in's Rheingau. Die aus dem Interatentheil hervorgeht, legt die Kleinbahn Elville-Schlängenbad noch einen Mittagsgang vom 17. d. M. ab ein und bietet sich dadurch die beste Gelegenheit zu Ausflügen nach Reudorf, Raunthal und Schlängenbad.

? **Das Dippelhas-Offen.** welches, wie alljährlich, der Local-Gewerbeverein am Samstag Abend anlässlich seines 51. Stiftungsfestes im „Schützenhof“ veranstaltet hatte, nahm einen schönen und animierten Verlauf. An Stelle des erkrankten bewährten Vorsitzenden des Vereins Herrn Gaab hieß Herr Stadthalter Vöckel Namens des Vorstandes die Erschienenen — es waren über 120 Personen — willkommen, warf einen Rückblick auf die herrlich verlaufenen Jubiläumsfeierlichkeiten mit ihrer Ausstellung und brachte zum Schluß ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den eifrigen Förderer des Handwerks, aus. Herr Rechtsanwalt Dr. Vergas knüpfte an ein anlässlich des Offens gedichtetes und gelungenes Lied an, daß nachdem der Wahlkampf der Stadtverordnetenwahlen vorüber, nunmehr alle Parteien sich im Gewerbeverein, der nur die Interessen des Handwerks kenne, wiedergefunden haben. Sein Hoch galt den städtischen Körperschaften, insbesondere Herrn Oberbürgermeister Dr. von Jbell. Der Gefeirte dankte für die Einladung und die freundlichen Worte des Vorredners; er könne sich dessen Wunsch, daß die Stadtverordnetenwahl günstig ausgefallen sein möge, nur anschließen. Das Sprichwort „Grieche ernährt — Zwiethracht zerstört“ sei auch hier maßgebend. Der beste Boden sei die gegenseitige Achtung, und könne das Wohl der Stadt nur gefördert werden, wenn man Hand in Hand arbeite. Mit in erster Linie seien die städtischen Körperschaften auch auf die Mitwirkung der Vereine angewiesen und sei das Gedeihen des Gewerbeverbandes mit dem Gedeihen der Stadt eng verbunden. Gerade der Gewerbeverein habe sich bei den öffentlichen Interessen stets betätigt und sei es insbesondere sein Vorsitzender, Herr Gaab, welcher seit langen Jahren in uneigennützigster und ehrenhaftester Weise unermüdet thätig gewesen. In diesem Sinne fordere er die Versammlung auf, die Häuser zu erheben, mit dem Wunsche, der Gewerbeverein möge blühen, wachsen und gedeihen und sein verdienter Vorsitzender Herr Gaab, er lebe hoch, hoch, hoch! — Trinksprüche und gemeinschaftliche Lieder wechselten nunmehr ab.

Herr H. Reichard skizzierte in launiger Weise die Persönlichkeit und Thätigkeit der Vorstandsmitglieder des Vereins und es folgten ferner noch die Herren Stadtrath Weil auf den jüngeren Gewerbeband, Stadthalter Vöckel auf den Centralvorstand, insbesondere dessen Vorsitzenden, Herrn Vaurath Winter, dieser auf die Lehrer der Gewerbeschule und Handwerksmeister, Herr Director a. D. Fischbach auf die Arbeit und die Frauen, Herr Oberlehrer Bauh auf das deutsche Lied und den Männer-Gesangverein, der wie alle Jahre die Feier durch Lieder vorträge verherrlichte, der Ehrenvorsitzende dieses Vereins, Herr Stiller, auf den Localgewerbeverein. Durch Solovorträge haben sich noch besonders die Herren Pipp, Eberhardt, Alter, Kilian und E. Müller verdient gemacht. Es war gegen 5 Uhr, als die letzten Gäste den Schützenhof verließen, der beste Beweis dafür, daß das Dippelhas-Offen wie alljährlich den schönsten und heitersten Verlauf nahm.

— **Die Einweihungsfeier des neuen Gesellenvereins** ist in allen ihren Theilen aufs glänzendste verlaufen. Nachdem sich gestern Vormittag der feiernde Verein mit den beigeigten Brudervereinen — die meisten mit ihren herrlichen Bannern — vom Vereinshause im feierlichen Zuge nach der Pfarrkirche zum St. Bonifacius begeben hatte, begann das Festliche vom Herrn Pfarrer Pfarrer Gruber, unter Assistenz der Herren Kaplan Dr. Herr und Dr. Hilfrich celebrirte Hochamt, dessen Feier der durch einen Knabenchor verstärkte Kirchenchor durch den Vortrag mehrerer wohlgeschulter Chöre wesentlich verherrlichte. In der Festpredigt verbreitete sich Herr Kaplan Flägel über die Bedeutung des Tages für den Gesellenverein und die gesammte Gemeinde, und ermahnte im Anschluß an das Bibelwort „Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glauben!“, dem christlichen Glauben und seinem Banner allzeit, ganz besonders in den Wirren unserer Tage, treu zu bleiben. Nach beendigtem Festgottesdienste bewegte sich der Zug zurück nach dem Vereinshause. Vor demselben angekommen, überreichte zunächst Herr Architekt Wojtowski als Vausführer unter einer Ansprache dem Pfarrer Herrn Pfarrer Gruber die Schlüssel, der alsdann mit den Herren die Portalthüre erschloß: „Zur Ehre des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes; zum Ruhme des hl. Josephs und seiner selbigen Braut, zur Ehre des Handwerkerstandes.“

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 265.

Dienstag, den 12. November 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Interessenheirath.

Von Paul Mira.

Rachbrud verboten.

Er trug Ziffern ein in lange, metallbeschlagene Bücher. Nur hie und da ruhte die Feder und er träumte in's Blaue. Aber nur selten besuchte ihn die Poesie in seiner Amtsstube, denn er war ein gewissenhafter Arbeiter, der die Bank nicht einmal um ein paar Minuten betrüben wollte. Sinnen konnte er ja auf dem Wege nach seinem Heim. Und das that er denn auch redlich. Er baute Lustschlösser, in denen ein zartes, engelhaftes Wesen thronte. Denn er dachte an die Ehe. Das Alleinsein behagte ihm auf die Dauer nicht, in seinem Herzen regten sich leise allerlei helle Wünsche. Nun ja — hatte er denn nicht ein hübsches Einkommen in der Bank und außerdem ein kleines Privatvermögen! Das war aus Einsparnissen gebildet und sprach daher deutlich für die trefflichen Eigenschaften des ersten jungen Mannes. „Na, einen Haushalt könnte ich schon bestreiten“, murmelte zufrieden Carl Bergmann, während er zum Kleiderkänder trat und seinen Amtssack ablegte.

Auch auf der Straße verfolgten ihn diese ehefreundlichen Gedanken. Ja, es wäre jetzt so ein passender Zeitpunkt, das „Neußerste“ zu wagen, denn auch ein Avancement stand ihm bevor. Und wenn er sich jetzt verloben würde, könnte er im Winter zum Altar schreiten. Wenigstens wären die langweiligen Winternächte vermieden. Und wie schön muß es doch sein, just im Winter verheiratet zu sein. Draußen ein mürrißiges Wetter, tollende Schneeflocken, und man sitzt im warmen, traulichen Stübchen an der Seite eines Engels, der flüstert und lacht. Ja — er malte es sich zu schön aus, und es mußte auch so sein.

Neues aus aller Welt.

— **Wann Könige aufstehen.** Aus London, 6. Nov., wird uns geschrieben: Mit Ausnahme der Königin Victoria und des Prinzen von Wales sind alle königlichen Hoheiten Europas Frühauferstehler; so erzählt wenigstens die „Westminster“ ihren Lesern. Kaiser Wilhelm ist gewöhnlich um 5 Morgens auf den Beinen und die Königin-Regentin von Spanien ist jeden Morgen um 7 Uhr fit und fertig gekleidet. König Humbert steht um 6 Uhr auf; seinem Beispiel folgen der König Oskar von Schweden und König Karl von Rumänien; während der verstorbenen Kaiser Dom Pedro von Brasilien in Europa gerne gar schon um 3 Uhr aufstand und seinen Freunden und Bekannten zur ungewöhnlichen Zeit zwischen 4 und 5 Uhr Besuche abstattete. Königin Victoria steht nie vor 8 Uhr auf und beim Prinzen von Wales, in Marlborough House und in Sandringham, wird selten vor 10 Uhr gefrühstückt.

— **Mit großer Feierlichkeit und großem Gelde** wurde in New-York die Hochzeit des Herzogs von Marlborough mit Fräulein Consuelo Vanderbilt begangen. Die persönliche Ausstattung der Braut soll 1.600.000 M. gekostet haben. Der junge Herzog bleibt mit dieser Heirath den Familienüberlieferungen dieses Jahrhunderts getreu. Schon sein Vater hatte in zweiter Ehe eine Amerikanerin geheiratet; auch der Oheim, Lord Randolph Churchill, hatte die Tochter des New-Yorker Bankiers Leonard Jerome heimgeführt. Der nunmehrige Herzog aber hat die reichste Heirath gemacht, denn seine Gemahlin bringt ihm als Tochter eines amerikanischen Eisenbahnkönigs eine Mitgift von 40 Millionen M. Die junge Herzogin erhält außerdem 800.000 M. als „Taschengeld“. Dem Herzog selbst sind zur Tilgung verschiedener Hypotheken 12 Millionen angewiesen worden. Die Hochzeitsgeschenke der Braut stellen einen Werth von 6- bis 8 Millionen dar. Uebrigens haben die jungen Eheleute noch Hoffnungen auf das Besondere des mit ihrer Heirath erworbenen Vermögens.

— **Ein gefädeltes Drama.** Bekanntlich muß ein Stück, um in Amerika geschätzt zu sein, gleichzeitig mit der Originalausgabe auch in Amerika im Drucke erscheinen. Die nun Sordau mittheilt, hatte er „in der Eile vergessen“, dies bei „Madame Sans-Gêne“ zu thun. Drei Tage vor der ersten Aufführung fiel ihm sein Versehen ein. Schnell entschlossen nahm er das Original, ging damit auf's Telegraphenamt und ließ es dort für Wort auf dem Kabel nach New-York despatchen. Dort wurde es sofort gesetzt und gedruckt und war so „copyright“. — Es geht doch nichts über eine „phantastische“ Reflekt!

Er wies noch rasch einige aufsteigende Bedenken, die von befreundeten Cheffessimisten stammten, von sich ab. Es war eine beschlossene Thatsache: er rennt in's Joch. Und er nahm sich feierlich vor, eine Lebensgenossin besonderer Art zu suchen. . . .

Der Zufall trieb ihn in das Haus eines Bankiers. Der hatte eine Tochter. Sie gefiel dem flotten Heirathscandidaten „eventuell“ ganz gut. Nur ihr Reichthum behagte ihm nicht. Er war an Luxus nicht gewöhnt, ihn zog die Einfachheit mehr an. Sonst plauderte er sehr gerne mit dem anmuthigen, klugen Mädchen. Auch der Papa kam ihm liebenswürdig entgegen. Er schätzte das nicht besonders hoch ein: Papa's, die Töchter haben, pflegen junge Leute besser zu behandeln. Er fühlte sich in diesem Kreise wohl, es war eine Abwechslung für ihn. Mit dem jungen Bruder des Mädchens begann er intimer zu werden. Das war ein lieber, guter Junge, etwas leichtsinnig und immer gut gelaunt. Der faßte Vertrauen zu Carl und weihte ihn in die Misere seiner Taschengeld-Verhältnisse ein. Es währte natürlich nicht lange und Carl war angepumpt. Selbstverständlich versprach Bruder Studio pünktliche Rückzahlung. Damit nahm er es aber nicht so genau. Im Gegentheil, er pumpte ihn von Neuem an. Carl konnte schwer „nein“ sagen. Und er fand noch oft Gelegenheit, sich des „nein“ zu enthalten.

„Weißt Du“ — pflegte der brave Junge mit eigen-thümlichem Winkeln zu sagen — „ich kann jetzt Papa nicht mit solchen Dingen kommen, ich muß ihn ein wenig verschonen, es wird an Paula's Ausstattung gearbeitet. Alles Geld kriegt das Mädel — das ist eigentlich ungerecht.“

In Laufe der Zeit erhöhte sich Carl's Forderung immer mehr und sie hatte bald ein hübsches Stämmchen erreicht.

Nicht wenig erstaunt war Carl, als sich ihm ein „Onkel“ aus der Familie näherte und ihn vertrauensvoll in die Arme rief.

„Entschuldigen Sie, lieber Herr Bergmann, wenn ich Sie belästige. Es ist mir etwas Unangenehmes passiert, ich bin in momentaner Geldverlegenheit. So dringend hab' ich's noch nie gebraucht. Und man kann doch nicht der Schuldner des ersten, hergelaufenen Menschen werden. Wissen Sie, zu Ihnen hab' ich Vertrauen, Sie haben so etwas. . .“ Und der freundliche Herr tippte ihm auf die Schulter.

Carl fühlte sich geschmeichelt und seine Brieftasche fühlte sich ein wenig erleichtert.

Einige Tage später wollte er seinen Augen kaum

trauen. Ein zweiter Onkel begann sich ihm in der gewissen Weise zu nähern und ihn in eine geheimnißvolle Ecke zu locken. Er folgte der entzückenden Stimme nur ungerne, denn er wußte, was sie ungefähr lispeln werde. Nur über das wieviel war er sich noch nicht klar und deshalb rief er die Hilfe des Himmels an. Der Herr Onkel sprach erst überflüssiger Weise über Schopenhauer und dessen philosophische Weltanschauung, der er sich aus ganzer Seele anschloß, da die Zeiten einfach miserable wären. Na, die Einleitung stimmte ja. Dann ging er langsam zum speciellen Fall über.

„Wissen Sie, ich brauch' für einige Tage 200—300 Mark, ich kann mir sie jetzt von meinem Bruder nicht ausleihen, der gibt seiner Tochter so eine schöne Mitgift, Sie wissen ja. . . vor mir brauchen Sie sich nicht zu geniren. . . ein Engel, die Paula, und noch dazu ein reicher Engel. . . sie ist meine Lieblingsnichte und ich bin in der Beziehung nicht leicht zufriedenzustellen. . . ich beneide Sie wirklich. . .“

„Nicht?“ rief Carl entsetzt.

„Aber, Sie haben doch ernste Absichten.“

„Ja? Ich habe weder ernste, noch heitere Absichten.“

„Schämen Sie sich doch vor ihrem zukünftigen Onkel nicht, ich bemerke so etwas gleich. Wie Sie sie nur immer anblicken und wie sie zurück anblickt. Das beweist mir deutlich Ihre Gefühle.“

„Ich habe aber gar keine Gefühle“, wehrte sich Carl noch einmal.

Vergebens, der Onkel war von der Unrichtigkeit seiner Beobachtungen nicht zu überzeugen und — Carl mußte ihm somit 250 Mark leihen.

„Eine merkwürdige Familie“, sagte sich Carl. Einer schien dem Andern die glücklichen Erfolge seiner Pumper-suche mitzutheilen, denn Carl wurde noch einige Male das Opfer der ihm eingeredeten „ernsten Absichten.“ Und Alle appellirten darauf, daß Carl ohnedies bald sehr viel Geld mit Paula bekommen werde und einen zukünftigen Verwandten doch unmöglich in momentaner Noth lassen könne.

Vor einigen Tagen sah Carl im Kaffeehaus und las gerade ein Heftchen, in dem sie sich „kriegten“. Da wurde er ans Telephon gerufen. Der Bruder Paula's war dort und bat ihn um ein Rendezvous, da er ihn „dringend“ zu sprechen hätte. Das „dringend“ verstand Carl sofort, es bedeutete nach den Traditionen der Familie ein neues Anlehen.

Und Carl setzte sich hin und rechnete auf der Marmorplatte aus, wieviel ihm die Familie bereits schulde. Er addirte die Forderungen an die verschiedenen „Onkel“,

vom Kampf. Dasselbe wollte er mit dem nächsten machen, als seine Frau, durch das Geschrei der Kinder aufgewacht, herbellief. Sie warf sich auf den Wahnsinnigen, und dieser, der schon zum Schlage ausgeholt, verfehlte sein Ziel und fügte dem Kind nur eine leichtere Verwundung zu. Nachbarn, durch den Lärm angelockt, eilten hinzu, und nach einem heftigen Kampf mit dem wie befehen um sich schlagenden Mann, gelang es, sich seiner zu bemächtigen. Nach den Gründen befragt, die ihn zur That bewogen, sagte er, er müsse dieses Opfer bringen, weil er am Freitag Abend vorher nicht den Sabbath gehalten hätte.

— **Ein Gedicht von Reuter.** In einem Buch mit dem Titel: „Aus Fritz Reuter's jungen und alten Tagen“ (von Karl Th. Gaedert), das demnächst in der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Wismar erscheinen wird, findet sich unter vielen anderen noch nicht veröffentlichten Gedichten, Briefen u. s. w. auch folgendes Poem in plattdeutscher Sprache, das die alldeutsche Erhebung im Jahre 1870 befragt:

„An de Penn, de Bunnan kühlet, (Bunden kühlet)

Un de Tid, de Bunnan heilet,

Gew'n an uns dat ehe dahn:

Wenn de Wälg (Woge) am höchsten vreckt st,

Wenn de Noth am höchsten redt st,

Fründshand fährt di up de Bahn.

Fründshand is för Jedden-Knaben,

Wat för't Boll de Gottshand baren,

Hett ehr Hand up Dütschland leggt,

Hett in Strom uns sweelt de Segel,

Hett mit lisen weiten Tegel.

Dütschland fährt un vorwärts bröcht.

Hett uns vorwärts immer drevon,

Hett uns bröcht vom Döb taum Boven,

Helten un Propheten weest.

Grote Namen künn ich nennen,

Kewer jedes Kind ward kennen,

Wer dat Gottslicht an hett seest.

Un da sahn wi olle Jungen,

Bornah wi mal iherlich ringen,

Is nu all ahn (ohne) uns geschiehn.

Kewer weg mit de Gedanken!

Ahne Awgunst, ahne Danken!

Stahn o! wi as Wacht am Rhein.“

— **Ein guter Gatte.** Herr: „Reitner, bringen Sie mir eine Flasche Champagner!“ (Zu seiner Frau): „Was für Bier trinkst Du, Luise?“

„Schwager“ und andere Familienmitglieder. Und das gab ein erschreckendes Resultat. Eine „halbe Mitgift“ hatte er bereits — im Voraus verliert.

Und er ertrug nun bei „ernsten Absichten“, sein Herz klopfte für die anmuthige, kluge Paula, die ihm in letzter Zeit ohnedies immer besser und besser gefallen hatte und er gedachte, um ihre Hand anzuhalten — das Einverständnis der meisten Familienangehörigen war ihm ja sicher.

Aus der Umgegend.

× **Sonnenberg**, 10. Nov. Der hiesige Gemeinderath hat den Vernehmung nach seine Entlassung nachgelassen, da er wegen andauernder Erkrankung die Dienstgeschäfte nicht mehr versehen kann. Der Gemeinderath hat das Amt, das zahlreiche Bewerber finden wird, wieder zu besetzen.

× **Mainz**, 9. Nov. Ueber den bereits unter den Telegrammen gemeldeten Einsturz eines Neubaus in der Pfaffenstraße sei noch Nachstehendes berichtet: Der zusammengefallene Neubau war ein hohes vierstöckiges Gebäude, das durch den Bauunternehmer Suder errichtet war; der Bau war im Rohbau vollständig fertig und heute waren gerade die Dachdecker damit beschäftigt, das Gebäude zu decken, als sich Mittags ein eigenartiges Schwanzen des Baues, das von einem krachenden Getöse begleitet war, bemerkbar machte. Nichts Gutes ahnend, eilten sämtliche Dachdecker von dem Dache und gelangten glücklich auf die Straße, nur einer, ein gewisser Michael Becker von Ebersheim, wollte noch seinen im Hausflur aufgehängten Rock retten. In dem Augenblick, als der Mann den Flur betrat, erfolgte die Katastrophe und der Unglückliche war unter dem Trümmerhaufen begraben. Die Rettungsarbeiten wurden alsbald unter der Zuziehung der Feuerwehr vorgenommen, aber bis heute Abend war derselbe noch nicht aufgefunden. Ueber 2 Stunden lang nach dem Zusammensturz lebte der Unglückliche noch, denn man konnte seine Hilferufe deutlich vernehmen, dann wurde es aber still. Während der Nacht hofft man den Verschütteten aufzufinden. Ueber die Ursache der Katastrophe läßt sich jetzt Bestimmtes noch nicht sagen.

× **Elville**, 10. Nov. In diesem Jahre wird nach mehrjähriger Unterbrechung der Krammarkt auf den altberühmten Termin gleichzeitig mit der Kirchweih gehalten, am 17., 18., und 19. November. Wegen des Buß- und Bettages am 20. November müssen jedoch die Tanzbelustigungen bereits Dienstag um 12 Uhr Nachts zu Ende sein.

× **Stattenheim**, 9. Nov. Die Traubenpreise stellen sich der Qualität nach sehr niedrig hier. Es wird für das Pfund Trauben bezahlt bei den kleineren Wintern 30, 32, 35 bis 38 Pf. in Erbach 40 bis 45 Pf. In Hallgarten kaufte die Freiherr v. Stumm'sche Gutsverwaltung aus vorzüglichen Lagen das Pfund zu 60 Pfennig. Der Most wiegt 87, 90 bis 100 Grad, mit einem Säuregehalt von 5, 6 und 7 pEt. was also einen vorzüglichen Wein verspricht. Die Trauben fangen erst jetzt an, fäulen zu können, so daß es mehr Wein giebt, als die Leute geschäft haben vor der Hand. Per Odm oder im Stad wurde noch nichts verkauft. Die Traubenlese wird sich durch die nasse Witterung noch recht lange hinausschieben, da die größeren Gutsbesitzer erst damit angefangen haben.

× **Ostfisch**, 9. Nov. Im „Neuen“ zeigte sich bis jetzt noch geringe Kauflust. Die Winger sind zurückhaltend. Einige Partien Trauben sind verkauft zu 32–40 Pf. per Pfund. Die Mostgewichte balancieren zwischen 80–95 Grad nach Oechsle und darüber. Die Trauben sind von ungemeiner Süße und würzigem Geschmack und auffallend ist der geringe Säuregehalt des Mostes. Die gegenwärtige feuchte Witterung kommt der Reife sehr entgegen.

× **Langenschwalbach**, 10. Nov. Im hiesigen Gewerbe-Verein wird der Handelskammersekretär, Herr Dr. Merbot-Wiesbaden Sonntag, den 17. d. Mts. Nachmittags einen Vortrag über „Wirthschaftliche Interessenvertretung insbes. Handelskammern“ halten. — Gestern Nachmittags fand noch die Ergänzungswahl zur Stadtverordneten-Versammlung für die 1. Abtheilung statt, zu welcher von den 17 Wahlberechtigten 12 erschienen waren. Von diesen wurde Herr Oberförster Froning einstimmig wiedergewählt und Herr Gustav Scheuermann mit 9 Stimmen neu gewählt.

× **Supper**, 10. Nov. Bei der vorgestern hier stattgehabten Bürgermeisterwahl ist Herr Ph. Adam Lang zum Bürgermeister hiesiger Gemeinde gewählt worden.

× **Diez**, 9. Nov. Die Wahl in den Steueransatz der Gewerbesteuerklasse IV fand gestern Nachmittags im Hof von Söhlhoff hier statt. Das Ergebnis war folgendes: Abgeordnete die Herren: Georg Bauer, Väder-Diez, Jacob Ragerer, Wirth-Ems, Theod. Lohr, Schneidermeister-Ems, Frh. Müller-Raffau, Heinrich Schwarz-Holzappel, Frd. Frohwein-Katzenelbogen. Stellvertreter die Herren: Wld. Eßner-Ems, Karl Unterzagt-Ems, Christ. Unterzagt-Raffau, S. Rosenthal-Holzappel, Fr. Herz-Katzenelbogen, Wld. Kuhl-Diez, Jean Jung-Diez.

× **Ems**, 9. Nov. Das silberne Ehejubiläum feiern heute Herr Bürgermeister Spangenberg und seine Frau Gemahlin.

× **Weilburg**, 10. Nov. Gestern Abend wurde ein 71-jähriger Mann von hier gefänglich eingezogen. Derselbe wird beschuldigt, sich gegen § 176 des Strafgesetzbuches vergangen zu haben.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Diez.

Geboren: Am 26. October eine uneheliche Tochter. — Am 30. dem Tagelöhner. Gg. Groß e. T. — Am 2. November dem Tagelöhner Friedrich Geiser e. S. — Am 3. ein unehelicher Sohn. — Am 3. dem Tagelöhner Carl Stüber e. S. — Am 3. dem Tagelöhner Stephan Verch e. S. — Am 3. ein todtegeb. unehelicher Sohn. — Am 4. dem Tagelöhner Heinrich Rud. Wiersch e. T. — Am 4. dem Wagnermeister Wilhelm Krämer e. S. — Am 6. dem Eisenbahnarbeiter Jos. Bader e. S. — Am 6. dem Hilfsweidenstricker Friedr. Contr. Maxmann ein todtegeb. Sohn. — Dem Fabrikarbeiter Carl Reinsh. Ebber e. S.

Proklamirt: Der Eisenbahn-Bureau-Assistent Ludw. Heil zu Frankfurt a. M. und Magdalena Röhr, hier. — Der Pferdebahn-Kondukteur Carl Wld. Müller und Maria Luise Pickard, beide zu Oberfeld. — Der Fabrik-Aufsicher Wld. Bausch hier und Catharine Schwarz zu Wiesbaden.

Verheirathet: Am 2. Nov. der Schuhmachermstr. Heinz. Karl

Schmidt und Anna Maria Rechter, beide hier. — 3. der Knecht Johannes Becker und Christine Hornung, beide hier. — 3. der Tagl. Joz. Karl Wld. Kretzel hier und Catharine Weigand zu Wiesbaden. — 3. der Fabrikarb. Joh. Kaspar Metz hier und Marie Henriette Christiane Becker zu Wiesbaden. — 7. der Schuhmacher Otto Wiedemann zu Wiesbaden und Franziska Breidenbach hier. Gestorben: Am 4. Nov. die Ehefrau des Schlossermeisters Anton Kunz, Elise, geb. Debus, alt 39 J. — 4. der Gastwirth Reinsh. May, alt 47 J. — 7. Ehefrau des Fabrikarb. Anton Jung, Susanne, geb. Landtittel, alt 36 J. — 8. Joh. Gg. Sohn des Tagl. Joh. Carl Schäfer, alt 20 J.

Für die Herren Hausbesitzer

und Geschäftsinhaber

ist ein Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“, das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden,

unentbehrlich,

weil dasselbe alle für sie wichtigen Bekanntmachungen der Stadt und ihrer Behörden zuerst amtlich veröffentlicht und laut Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell vom 2. October 1894 nur die im „Wiesbadener General-Anzeiger“ erfolgende Publication der amtlichen Bekanntmachungen in allen Streitfällen entscheidend ist.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ besitzt jetzt bereits nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter und wird von der

gesamten Geschäftswelt

in Nassau gern und in umfangreichem Maße als Informationsorgan benutzt;

von größter Wirkung

sind die Wohnungsanzeigen, Stellenangebote und -Gesuche etc. im „Wiesbadener General-Anzeiger“, die in der Rubrik

Kleine Anzeigen

nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden. Der Abonnementspreis beträgt nur 50 Pf. monatlich, wofür das Blatt Jedermann frei in's Haus geliefert wird.

Hansa-Kaffee kommt im Gegensatz zu allen anderen bekannten Kaffees auch bei längerem Lagern nicht zum Ausschwitzen des Kaffee-Oels: deshalb zum Verkauf in Packeten besonders geeignet.

Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaarengeschäften.



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker RICH. BRANDT'S SCHWEIZERPILLEN in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

20. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1895. Schluß. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

281 [3000]	448 530 711 [500]	953 [300]	953 1496 975
2054 120 46	227 28 306 715 954	3176 258 967 [300]	
4101 497 686	87 700 843 5235 712 35 872 74 6152 434		
529 645 727 764 923	7291 551 740 64 [3000]	908 8221	
470 719 9012 701 851			
10554 831 900 [500]	79 11070 99 142 451 921 12305		
370 75 412 695 798 [500]	928 [3000]	13105 463 538 64	
890 906	14014 27 214 340 528 41 42 776	15408 50	
724	16026 160 617 72 95 420 708 882	17225 656	
62 18238 309 618 924 19439 88 711 881			
20043 129 286 354 [3000]	795 836 47 99 961 21107		
27 83 405 574	22179 243 316 88 749 86 808 904 7		
23221 436 501 761 931	24072 126 226 29 91 637 975		
35303 307 17 67 518 98 760 72 909 48	26677 799 949		
[5000]	27112 40 314 23 439 513 44 91	28309 339 559	
612 714 978	29204 92 [300]	415 [500]	67 584 [300]
607 35 940			
30045 177 313 652 786 90 861 75 [500]	902 81007		
520 782 947	32371 505 65 748 841 908 27	33175 298	
[300]	314 80 590 848	34144 608 44 57 755 [300]	973
35061 79 198 222 382 443 583 [500]	673 800 36033 42		
136 677 901	37156 263 404 71 582 87 948	38056 66	
163 436 51 536 599	39014 683 94 95 870		
40201 339 541 757 966	41556 763 [500]	90 829 992	
42521 670 [300]	43114 78 298 341 78 568 [500]	695	
905 56	44169 382 546 618	45106 616 886 [300]	955 78
46215 566 95 976	47027 551 63 82 634	48054 94 193	
[300]	577 721 889	49058 125 663 827 94 935 36	
50048 332 98 722	51017 179 214 29 471 600 16 18		
749 99	52059 90 152 694 869 915	53089 127 272 577	
896 54330 54 515 64 798 828 905	55482 [300]	509 84	
620 67 90 95 777	56100 268 538 623 959	57038 [300]	
159 217 42 652 894	58591 912	59156 [500]	58 233
435 599 658 740 83 95 862			
60465 792	61035 542 882 924 68	62564 749 993	
63131 608 983	64170 929	65059 93 278 [300]	422 521
948 66086 95 138 924	67584 837 912 [300]	68237 47	
641 69039 251 89 393 811			
70318 533 740	71648 [500]	837	72345 59 636 736
883 73099 594 677 864	74030 169 92 471 553 66 770		
75006 140 263 873 88 916	76271 490	77121 305 19	
419 737 95 931	78390 712 57 910	79238 384 582	
80307 35 40	81173 207 83 596 872 971	82085 347	
630 80	83243 517 [3000]	927 58 60 84082 315 76 [500]	
96 400 615 71 85008 33 97 133 51 277 513 510 726 866			
924	86099 232 33 396 515 73 605 11 708 876 [500]	89	
87099 230 413 [300]	82 611 23 [500]	88286 387 814 95	
89230 [500]	405 853		
90026 83 615 61 658 950	91001 19 529 718 71 73		
[3000]	849 [300]	955	92025 180 499 504 93297 [3000]
459 [300]	92 551 [500]	754	94156 95 443 916 95302 79
780 94 561 94 96157 313 [3000]	50 693 915	97140 [500]	
301 175 784 824 56	98376 522 927	99033 110 590 778	
10073 506 546	101299 482 742 974 925 102362		
88 781 95 892	103034 265 746	104083 333 407 12 861	
998 63	105098 126 351 504 41 688	106297 785 805	
107130 300 46 436 580	108045 178 733 993	109037	
414 50 519 938 32			
110061 [500]	239 392 444 649 734	111080 249 332	

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, sehr wohltätig wirkenden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinhessischen Traubenbrusthonig** von H. S. Zidenheimer in Mainz; viele tausend Ateste. Per Flasche 1, 1½, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Zus. Carl Werh), Schillerplatz 2; in Diez bei Ludw. Klug; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Württembergischer Hof,

1274* 3 Michelsberg 3.

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an und höher im Abonnement nach Uebereinkommen.

Restaurant „Waldhäuschen“

auch im Winter täglich geöffnet. 8375*

Rechtes Pilsener Bier Bürgerliches Branhans Pilsen, Kulmbacher Export-Bier

J. W. Reichel

empfiehlt in ¼ und ½ Flaschen die
Bierhandlung von

Ad. Marquis,

Adelhaidsstraße 6.

Bestellungen werden auch am Büffet im Residenz-Theater entgegengenommen. 1291

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe, von
gefassten Juwelen, Perlen und Bijouterie
gegen baar, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in den Stunden
von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M. Jacob Speltz Sohn,

266 Neue Mainzerstrasse Nr. 45, I. Stock

Billigste Bezugsquelle

Neue und gebrauchte
Heberzieher, Mäntel, Joppen, complete Anzüge, Hosen in allen Qualitäten,
Unterhosen, Wämme, Jagdstiefen.
NB. Schwerste Sorte Hamb. English-Leder-Hosen à Mk. 6.—
sowie Burjchenhosen,
Hand-, Reise- und Holzkoffer,
sehr billig bei
A. Görlach, 16 Mueggengasse 16. 1276

Steinerne Sauerkrautständer

kauft man am billigsten bei
W. Heymann, Ellenbogengasse 3. 489

J. C. Bürgener Nachfolger,

35 Hellmündstraße 35,
empfehlen

Kaffee, roh, Mt. 1.10 bis 1.60.
Kaffee, gebrannt, „ 1.30 „ 2.—.

Mache speziell auf meinen Kaffee Wiesbadener Mischung, per Pfund Mt. 1.70, aufmerksam.

Thee, Chocolate, Cacao
in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Frisch eingetroffen: 1228

Neue Linsen, Erbsen u. Bohnen
per Pfd. von 12 Pf. an, bei Mehrabnahme Engrospreise.

Margarine FF

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld besitzt nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchengezwecken. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Butter-Handlungen. 2606

Laternen.



Sturmlaternen von Mt. 1.60 an,
Angellaternen „ 3.50 „
Fluraternen „ 5.— „
Straßenlaternen „ 12.— „
Größere Laternen für jeden Gebrauch passend, 10 verschiedene Sorten. Die Laternen sind nur in besten Waaren, wind- und sturmsicher.
Vorräthig bei 1471

M. Rossi,
Zinngießer,
Grabenstrasse 4.

Gas-Glühlicht.

M. 1.75 Electra-Glühkörper M. 1.75,
unerreicht an Leuchtkraft,
wird auf jeden Brenner abgegeben.

Alleinverkauf bei

P. J. Fliegen,
Ecke Gold- und Mehrgasse 37.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. 1397

Mein Zahn-Atelier habe ich von Langgasse 31 nach der
Wilhelmstrasse 18
Ecke Friedrichstraße verlegt. P. Rehm.



COGNAC
aus der
Cognachbrennerel
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
leicht französischen Cognacs.
Grosse Flasche Mk. 1.80—5 Mk.
Alleinige Niederlage: 2900
Franz Blank, Bahnhofstr. 12

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu beachten.

Hohe Wasserstiefel 10 u. 12 Mk.
Arbeitschuhe 5—6 Mk., Englisch-Leder-Hosen,
Wämme,
Hemden,
Wintermützen u. Hüte
empfehlen zu billigen Preisen. 1310

Michelsberg 16 P. Schneider, Hochstraße 31.
Reparaturen sofort, gut und billig.



Endlich sind wir wieder
in der Lage, unsere berühmte Germania-
Collection zu dem sehr billigen
Preis von nur M. 7.50 zu verkaufen
und zwar besteht dieselbe aus folgenden
15 Gegenständen:

1 schöne Goldin-Perle oder Damen-
Remontoir, Taschenuhr, Silber-
wert, genau gehend, 2 Jahre Garantie.
Von edlem Gold nicht zu unterscheiden.
1 schöne Goldin-Perle, 1 Perle (in
Hülle) zur Wette. 1 Taschenuhr
mit 2 edlen Goldin-Ringen,
Hörhörer, Glasglocke, Glasbecher.
1 Messerschärfen, 1 Witz; jedes Messer
wird nach 8 bis 10 maligem Durchschneiden
scharf wie ein Rasiermesser. 1 Thermometer,
zeigt stets die Temperatur genau und verlässlich an. 1 Porzellan-
Kochtopf (mit 4 Händeln), zeigt die bevorstehende Siedung 24 Stunden früher an.
1 englische Federwaage, wiegt bis 12½ Kg. 2 herrliche Wand-Decorations-Bilder, Handtaschen, Leuchte oder Spiegel darstellend, in gemauertem
coulure polir-Rahmen. 2 goldimitirte Manichettentücher mit Requisit.
3 goldimitirte Chemisettentücher.

Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7.50.
Verfand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinfendung durch die gerichtl.
eingetragene Firma:
Felth's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A. 9.

Ein Briefkasten zur Aufnahme von Bestellungen
befindet sich **Ellenbogengasse 6** bei Herrn
Georg Berghof.

890

„Meteor“ Gas-Glühlicht
übertrifft alle existierenden Glühkörper an Gassparnis, an Lichtstärke, an Ausdauer der
Lichtstärke. **Bisher unerreicht.**
65% Gassparnis, weisses Licht, 68 Hefnerkerzen-Licht,
bei höchster, bisher erreichter Festigkeit des Strumpfes.
Ein compl. Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder)
5 Mark.
Ein Glühstrumpf kostet 1.50 Mark.
Continental-Gas-Glühlicht-Actien-Gesellschaft „Meteor“
vorm. Kroll, Berger & Co., Berlin N.
Vertreter für Wiesbaden, Mainz, Kreuznach:
E. C. Mayer, Bierstädterstrasse 18b.

Zu allen Waschzwecken

eignet sich



am Besten, denn sie erspart mühevollen Reiben, schont die Wäsche
und verwäscht sich langsam.

Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Pkg. M. 1.50.

Stets vorrätig bei:

W. S. Birk, Adelshofstr.	C. W. Leber, Bahnhofstr.
J. C. Bürgener Nachf., Hellmündstraße	A. Mosbach, Kaiser Friedrich- Ring
C. Ebel Ww., Adlerstr.	W. Plied, Herrngartenstr.
Jac. Frey, Schwalbacherstr.	Chr. Rigel Ww., Häfnergasse
D. Fuchs, Saalgasse	J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr.
M. Haybach, Wellstr.	W. Schild, Friedrichstraße
Frl. L. Heinz, Schwalbacherstr.	Fr. Schmidt, Wörthstraße
J. C. Keiper, Kirchgasse	A. Stöpler, Oranienstraße
B. Kitz, Rheinstraße.	Walt. Zboralski, Rödterstraße.

54536

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
such zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen
Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie,**
Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie
in Erbenheim. 3804

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nußb. und ein
schwarzes Piano, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben **Schüßenhofstr. 3, I.**

Schuhmacher - Werkstätte Ellenbogen-
gasse 7,
Parterre Hof links Parterre 1373
Herren-Sohlen u. Fleck 2.70. Frauen-Sohlen
u. Fleck 1.90. Bestes Material. **Wilh. Kölsch.**

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrräder,
Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Sicherer Weg zum Reichthum!
Magische
Taschen-Sparbank.



Vollständig geschützt.
Sie schließt sich selbst, zeigt den
darin befindlichen Betrag an und
kann erst dann geöffnet werden,
wenn dieselbe mit dem entsprechenden
den Geldsorte vollständig gefüllt
ist, u. zwar Nr. 1 nach Ansammlung
von 20 Mt. in 50 Pfennigstücken,
Nr. 2 nach Ansammlung von 3 Mt.
in 10 Pfennigstücken, früher kann
die Einrichtung unmöglich geöffnet
werden und nöthigt daher zum
Weitersparen, bis sich Nr. 20
reicht. Nr. 3 in der Spardose ge-
sammt haben. Nach Verzug
wiedereröffelbar. Preis 75 Pf.
pro Stück. Von 2 St. an frantirte
Kaufung überallhin bei Vor-
einlegung des Betrages in
Briefmarken oder daz. (Nach-
nahme 20 Pfg. Portozuschlag).
von 1/2 Duzend an 20 Pf. Rabatt.
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin O., Klosterstrasse 49,
Spezial-Geschäft für Patent-Kritzel.

Lampenschirme



sind zu 12, 15, 25, 30, 50 Pfg. u. s. w.
(dem Selbstkostenpreis) zu haben in dem
Ausverkauf 1480
Marktstraße 26, 1. Stock rechts.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Uhren, edlen und un-
edlen Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Reparaturen

Karlstraße 44
gepfl. Nessel
zu verkaufen. 1388

Schuhmacherwerkstatt

Selenenstraße 1,
Vorderhaus Frontisp.
Herrn-Sohlen und Fled, prima
leder, Mt. 2.80,
Damen-Sohlen und Fled, prima
leder, Mt. 2.—
Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
sp. in 12 Stunden wieder zurück-
befordert.
1488
Maßarbeit für normale und
außernormale Füße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sitz angefertigt und halte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.
Jacob Kaiser.

Kirchhofgasse 2

früher Meßgerg. 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Sie hassen

nicht mehr beim
Gebrauch von
Walthers
Zwiebel-Bonbons
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei Otto Siebert. 2196

Krautschneiden

wird befozt. Bestellungen er-
beten in der **Molkerei Fischer,**
Walramstraße ob Balkmühlstr. 29
bei Fr. Hum. 8352*

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmau sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Ahlman,**
Rolte Nacht, Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage. 345

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.,
Lühovstr. 23. 163

Krautschneider

Valentin Petri
wohnt 1453
H. Dogheimerstr. 5.

Perf. Kleidermacherin

empfiehlt sich in all. vorzukommenden
Naharbeiten, Costüme v. 5 M. an,
Hauskleider v. M. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M. an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbesuch genügt. **Elise**
Pütz, früher Plattnerstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 1490

Für Schuhmacher!

Sedanstraße 6, Hth. können
in der Woche noch einige Paar
mitgemacht werden. 8407*

Frauen u. Töchter

jeden Standes,
können das Maschinennähen,
Selbstanfertigen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341

Frau Franz,

academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dogheimerstr. 40, Hth. 1. St.

Strick- und

Schmuckfedern
werden gewaschen, gefärbt und
getraut. 8555*

Ich zahle

ausnahmsweise
gut

u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrnkleider, Fracks,
Waffenrocke u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
Komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau,

Meßgergasse 31.

Ernstgemeintes

Seiraths

Gesuch.

Ein fester eleganter Gutbe-
fährer aus sehr geachteter
Familie, kath. von angenehmem
Aussehen, großer, starker Figur,
in der Mitte der dreißiger Jahren,
mit etwas Vermögen, sucht die
Bekanntheit eines reichen ver-
mögensden Fräuleins oder kinder-
losen Wittwe (auch ältere Dame
nicht ausgeschlossen) beizubringen.
Bereitschaft. Nur ernstgemeinte
Offerten mit Photographie, welche
Beizeiten prompt retrage gefandt
werden, wolle man unter **J.B.F.**
Poste restante Trobnitz bei
Bobositz i. Deutschböhmen. Streng
Discretion zugesichert. 2936

BUREAU UNION

Faber-Bleistifte
4 Langgasse 4.

Kartoffeln

alle Sorten liefert billigst
F. Kaiser,
Meßgergasse 30.

Beitungs-

makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Capitalien.

Prima 1244

Restkaufschilling

von 160,000 Mark zu 4 1/2
pCt. verzinslich zu verkaufen.
Näheres Langgasse 9.

Verkäufer.

Für Schuhmacher!
Eine noch sehr gute Manns-
schneidemaschine ist zu verk.
1369 Meßgasse 22, 1. St.

Junge schöne Pudel

6.3 v. Schär. Adlerstr. 4. 8227*

Eine noch gut erhalt. Hand-

maschine billig zu verk.
1538 Frankenstr. 21, 3. St. h.

Trockene

Zimmerspäne
zu haben bei
Hch. Wollmerscheidt,
tam Bismarckring.

Specerei-Vereinigung

und 2 franz. Betten zu verk.
955
Römerberg 2.

Wenig getrag. Winterrod

zu verkaufen 8390*
Langgasse 43, 1. Stod.

Junge Kanarienvögel (Pr.

Parz. Stamm) von M. 5
und M. 6 an zu verkaufen
8307 **Moritzstraße 8, 3. St.**

Ein fast neuer gr. Küchen-

schrank zu verkaufen
8245* **Walramstr. 37,**
Radirer Schmitt.

Kaufgeschäfte.

Gebrauchte 8244*

Fahrräder

zu kaufen gesucht. Gest. Angebote
an **H. Eisel, Niederbrechen.**

Läden.

Röderstraße 41
(Eingang)

Ede Taunusstraße
in ein Laden mit Wohnung
im 1. St., Vorplatz, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör, besgl. Glas-
abschluß 4 Zimmer, Küche und
Zubehör, im 2. St., Vorplatz, 2
Zimmer, besgl. Glasabschluß zwei
Zimmer, Küche, Mansarde und
Zubehör sofort auf 1. November
zu vermieten. Näh. bei **IIIa**
bafelstr. II. Stod links. 1374

Webergasse 45

ein schöner
Laden mit
Zim. a. gl. ob. 1. Jan. 1896 zu
vm. Näh. im Hinterhaus. 1279

Laden im südl. Stadtteil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis 650 M.
zu erfragen in der Exp. 1094



vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Etage zu vermieten. 4665

Adlerstr. 25 ist eine febl.
Giebelwohn-
auf gleich oder später zu vm. a

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstr. 55 Dachwohnung
von 1 Zimmer
u. Küche, neu herger. sof. oder spät.
zu vm. Näh. 1. Etage r. 1277

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 1039

Dambachthal 2

febl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu vm. Näh. das. 2. St. 1412

Frankenstr. 18

2 Zimmer,
Küche mit
Entresol u. Keller per 1. Januar
zu vm. Preis 260 M. 1537

Frankenstr. 13 eine schöne
Feinstgeige 2 Zimmer, Küche
und Keller im Abbruch sofort an
ruhige Leute zu verm. 1515

Hermannstraße 28,

Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und
Keller preisw. zu verm. 1262

Hellmundstr. 22

eine schöne Mansardwohnung ist
wegzugshalber billig an ruhige
Leute zu vm., bald od. spät. 1493

Karlstraße 30

und **Brühlstraße 13** schöne
Dachwohnung im Vorderhaus ein
Zimmer, Küche an ruhige Leute
zu vm. sowie einz. Mans. 1312

Kellerstraße 22

Wohnungen von 2 u. 1 Zimmer
mit Küche, sowie Laden mit
Wohnung auf sofort oder später
zu vermieten. 1455

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Michelsberg 20

neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2, 1 bis 2

Zimmer, 1 Küche zu vm. 1450

Roosstraße 7

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu vm. R. 1 St. l. 1316

Römerberg 37,

2. Stod, 3 Zimmer, Küche und
Keller per sofort oder 1. Januar
zu verm. Näh. Partierie oder
Webergasse 18, 1. St. 1402

Schachtstraße 3

ein Zimmer, Küche und Keller
zu vermieten. 8385*

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Mans. per sofort od. 1. Nov.
3. vm. Näh. Vorderh. 1. St. 1028

Schulg. 5

zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Webergasse 45

eine abge-
schlossene
Wohn. 1 Zim., Küche und Keller
auf gl. od. 1. Jan. 1896 zu vm.
Näh. Steingasse 2, Part. 1278

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorderh. Part. 484

Meßgergasse 26,

Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stod,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Moritzstraße 64

Hth. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei
Werstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Drudenstraße 3, Part.

ein großes leeres Zimmer mit
Mansarde an eine anständige
Person zu verm. Näh. das. bei
Vender. 570

Mö-Zimmer.

Ein anständiges
Ladenfräulein
findet gute Pension nach billiger
Berechnung (40 M. monatlich).
Off. u. A.B. a. d. Exp. d. Bl. 1512

Adlerstr. 29,

hübsch möbl.
Zimmer billig zu verm. 8422*

Pertramstr. 2, Part. I. möbl.

Zim. ruh. Lage z. vm. 1423

Drudenstr. 10,

3. St. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1232

Frankenstr. 17, 2. St.

1 febl. möbl. Zim. zu vm. 8405*

Hellmundstr. 60

1 schön möbl. Zim. zu vm. 8228*

Hermannstraße 4,

1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Hirschgraben 14, 2. St.

möbl. Zimmer zu vermieten. a

Langgasse 43, Hth. 1. St.

separates Zimmer, leer oder
möbliert zu vermieten. 8311*

Meisenstraße 16, Hochpart.

ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei **Ohlenmacher.** 1518

Marktstraße 13

einfach möbl. Zimmer zu verm.
bei **Nonnenmann.** 1366

Oranienstraße 15, Hth. 1. St.

rechts ist ein schön möbl. Zim.
mit 2 Betten u. vollständiger Koch-
zu M. 36 zu vermieten. 1351

Nichlstr. 6, Hth. 1. St. l. e.

febl. möbl. Zim.
bill. zu vm. Näh. das. 8224*

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Schwalbacherstraße 51, 2.

Stod l., ech. reini. Arbeiter
Kost und Logis. 7339*

Wellritzstr. 16

2 Tr. möbl. Zimmer zu vm. 1498

Wellritzstr. 16, 1. St. möbl.

an 1 oder 2 Personen zu vm. 8413*

Stellgesuche

Tüchtiger Schriftseher in
allen vorl. Sachen bew.
sucht geträgt auf gute Zeugnisse
bis zum 15. November Stell-
ung. Gest. Off. unter 1085 D.
an die Exp. ds. Bl. 8869*

Eine ärztlich geprüfte

Massenrin
empf. sich den geehrt. Herrschaften.
1352 **Hermannstr. 12, II.**

Eine tüchtige

Schneiderin
sucht noch einige Kunden in und
außer dem Hause. Näh.
1513 **Sellmündstr. 49, II.**

Ein junges Mädchen

aus acht. Familie, das Kleider-
machen erlernt und Hausarbeit
versteht, sucht Stelle am liebsten
nach Auswärts. Näh. in der
Exp. ds. Blattes. a

Offene Stellen.

Stellung erhält
schnell überall hin. Fordere per
Postkarte Stellenauswahl. 2226
Courier, Berlin, Westend.

Reisende. Suche 2 Reisende
v. 15. Nov. ab für
ev. Jwede u. g. Beding. Off. u.
Nr. 1 an die Exp. d. Bl. 8554*

Schreiner gesucht

Dogheimerstr. 17, Hth. 3. St.
Herm. Kuhnert, v. 12-1 Uhr.

Schuhmacher (guter Damen-

arbeiter)
findet dauernde Stellung
8370 **Spiegelgasse 3.**

Schriftseher-

Lehrling
gegen sofortigen Wochenlohn wird
gesucht. Näh. in der Expedition.

Mädchen

zur Anshülfe gesucht
Saalgasse 32,
2. Stod links.

Jugendliche

Arbeiterinnen
gesucht 8556*

Wiesbadener
Staniol- & Metallkapsel-Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Eine junge Frau, welche
Hausarbeit vers. i. Stelle. Näh.
8553 **G. Honkel, Hellmundstr. 49.**

Der Friede sei mit diesem Hause, und mit allen, die darin wohnen. — In dem geschmückten Repräsentationsaal angelangt, trugen zunächst die auf dem mit Blattsilber ge- schmückten Podium placierten Sänger des Vereins den Beethoven'schen Chor: „Die Himmel rühmen des Erweigers Ehre“, worauf Herr Prälat Dr. Keller als Diktator nach kirchlichen Vorschriften die Weihe des Hauses vollzog. Nach dem Chor: „Der Du der Grund- und Felsstein bist“, hielt Herr Prälat Dr. Keller die Weihe- rede. Ausgehend vom 26. Psalm: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, so bauen die Bauleute vergebens“, betonte er zunächst, wie Gott mit seinem Segen den Neubau des Hauses gekrönt habe, das den „Schmerzbrüder“ gewidmet sei, welche darin verkehren und wünsch, daß das Ringen der fremden Gesellen und der einheimischen Arbeiter nicht ein vergebliches, sondern auch ein gesegnetes sein möge, und daß Gott dem Vereine zahlreiche Kinder wie Pflaume in der Hand der Heiden zuführen wolle. Sodann kennzeichnete er den „rechten“ Gesellen und schloß mit dem Wunsch, daß der Herr nun auch die geistige Arbeit des Vereins segnen wolle, wie er bereits die materielle Arbeit desselben mit seinem Segen gekrönt habe. Der gemeinsam gesungene Chor: „Großer Gott, wir loben Dich!“ bildete den würdigen Schluß der Feier. — Am dem sich in unserem großen Saale anreihenden Festessen beteiligten sich 230 Personen. Während desselben toastete Herr Vicepräsident Morz auf die wesentlichen Förderer des Baues, die Herren Prälat Dr. Keller und Präses Pfarrer Gruber, Herr Prälat Dr. Keller auf den geschickten Baumeister, die fleißigen Handwerker und die Baukommission, Herr Pfarrer Gruber auf die erschienenen Bräutigame und deren Bräute, Herr Senior Seebold auf die Wohltäter und Wohltäterinnen des Vereins und der anwesende Vereinspräsident auf den Wiesbadener Gesellenverein. Herr Lehrer Schickel begrüßte die feiernden Verein Kameraden des Vereins und Herr Ruppel Namens des Kirchenchores. Nachdem die Gäste dann noch kurz die wichtigsten unserer Lebensbedingungen besprochen hatten, bewegte sich kurz nach 3 Uhr ein äußerst imposanter Festzug, in dem die 21 kostbaren Vereinsbanner der Vereinskassen vorüberzogen, in Begleitung zweier Musikkapellen durch die in der letzten Nummer des „General-Anzeiger“ näher bezeichneten Straßen unserer Stadt. Gegen 4,6 begann die vom Festzugverein im unteren Saale veranstaltete Festversammlung, in der mit Recht die Aufmerksamkeit des Fest- zugs, „Unter dem Schutze der Mutter Gottes“ und einige Defla- mationen und Gesänge großen Beifall fanden. Um 8 Uhr begann die festliche Abendunterhaltung des Gesellenvereins. Von dem unter der bekannten geschickten Leitung des Vereinspräsidenten Herrn Lehrer Jäger vorgetragenen Liedern des Vereins gefielen wohl am besten der H. Klein'sche Chor: „Der Herr ist unser Zuversicht“ und der „Bergesgänger“ von Weinwurm, bei dessen Vortritt be- sonders anerkennend des Solisten Herrn Lapejire hat gedacht sein soll. Die herzlichen und frohbewegten Begrüßungs- worte des Vereinspräsidenten Herrn Pfarrer Gruber klangen aus in dem begeistert aufgenommenen „Hoch“ auf die höchsten irdischen Beschützer des Handwerkes, auf Papst und Kaiser, worauf unter Jubel gemeinschaftlich das schöne Lied „Papst und Kaiser“ gesungen wurde. In seiner Festrede zeigte Herr Prälat Dr. Keller, wie mit dem Wachsen der hiesigen kathol. Gemeinde auch stets unter Vereinsthätigkeit erblüht ist, mahnte die Vereinsmitglieder, mit jedem Tage und Jahre an religiöser Gesinnung und Arbeitsstätigkeit vollkommen zu werden und schloß mit einem hübschen ausgenom- menen Hoch auf den Gesellenverein. Herr Laconr kennzeichnete in treffenden Zügen die Bedeutung der kath. Gesellenvereine in unserer heutigen Zeit. Reichen Beifall erntete die Aufführung des vom Ehren- präses H. te Poel gedichteten Festspiels „Der rechte Kolping's- sohn“. Sämtliche Mitwirkenden mußten fleißig gepöbeld haben, andernfalls hätte nicht solch Vollendetes gezeigt werden können. Insbesondere verdienen die von Herrn Maler Hildebrand ge- stellten lebenden Bilder und der würdevoll vom Vereinspräsidenten, Herrn Seebold, vorgetragene Festprolog lobende Erwähnung. Kein Wunder, daß der von Herrn Pfarrer Gruber auf den Ehrenpräsidenten und Verfasser des herrlichen, gehaltvollen Fest- spiels, Herrn te Poel, ausgebrachte Toast mit minutenlangem hübschem Beifall entgegengenommen wurde. Begrüßungs- bzw. Beglückwünschungsgramme liefen ein vom Generalpräsidenten Schaff- er-Köln, vom Ehrenpräsidenten te Poel-Herlichbach, von den Dom- kapitularen Hilpisch-Limbürg und Haal-Luxemburg, von Präses Vellingner-Limbürg, von den Pfarrern: Führer-Herborn, Schmitt-Brandbach, Nerjens-Nonnenweiler, Lappe-Hellers- feld, von den Kaplänen: Krug-Wirges, Urban-Montabaur, sowie noch einige weitere Telegramme aus Breslau, aus Lehr in Ostfriesland u. a. m. — Das heute Vormittag 8 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche für die verstorbenen Mitglieder, Gönner und Wohltäter des Gesellenvereins stattgefundene feierliche Seelenamt war zahlreich besucht.

× Eine Kreisvorturner-Kunde des Mittelrhein- kreises fand gestern Vormittag unter Leitung des Kreisturnwarts Herrn Fr. Heidecker in der Männerturnhalle statt, an der 17 Gantturner, der Turnauschuss sowie der geschäftsführende Aus- schuss und 16 Vereinsvorturner sich beteiligten. Besonders Interesse nahm das von dem Schweizer, Oberheimkreise und Elab- Bothingen eingeführte und bewährte Vereinsturnen an Stelle des Duxerturnens in Anspruch. Der Männerturnverein führte eine darin fertig geübte Reihe mit großer Präzision am Vorturn vor. Auf die Vorturner-Kunde folgte im Damenaal des „Nonnen- hofs“ ein gemeinsames Mittagmahl, an das sich eine Veran- staltung angeschlossen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Turnaus- schuss für die im nächsten Frühjahr stattfindende Kreisvorturner- kunde mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zu beauftragen, wo- nach das seitige Muxerturnen derart umgestaltet werden soll, daß es dem Vereinswettbewerb wegen seiner bedeu- tenden Vorzüge angepaßt wird, aber die Verzeichnung Muxerturnen bestehen bleibt. Nach Schluß der Verhandlungen wohnten die Vertreter dem Schauturnen des Männerturn- vereins, über das wir später berichten werden, bei.

× Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins. Wie wir bereits früher mitteilten, hat das Curatorium der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Ver- eins für das gegenwärtige Wintersemester eine Erweiterung des Lehrplans durch Einfügung eines Kurses des Handels- und Wechselrechts in Aussicht genommen. Dieser Kursus findet jeden Mittwoch Abend 8 1/2—9 1/2 Uhr in dem von der Stadt- gemeinde Wiesbaden in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellten Unterrichtsraum der Oberrealschule (Oranienstraße) statt und beginnt daselbst bereits übermorgen (Mittwoch, den 13. Nov.). Der Unterricht umfaßt alle den Kaufmann besonders interessierenden Fragen des vielseitigen und komplizierten Handels- und Wechsel- rechts und erfolgt in allgemein verständlicher Form, stets unter Anknüpfung unbestimmter Fälle des kaufmänn. Geschäftsverkehrs. Um eine recht zahlreiche Beteiligung zu ermöglichen, hat das Curatorium das Theilnahmehonorar äußerst mäßig bemessen und beträgt daselbst nur 6 Mark für Mitglieder des Kaufmännischen Vereins, sowie deren Personal und 10 Mark für sonstige Theil- nehmer. Es sind dieses Sätze, wie sie in gleich niedrigem Betrage

von keiner sonstigen kaufmännischen Fortbildungsschule Deutschlands aufgewiesen werden können. Da nur eine bestimmte Anzahl Theil- nehmer angenommen und die Meldungen nur in Reihenfolge ihrer Einzeichnung in die Theilnahmelisten berücksichtigt werden können, so empfiehlt sich baldigste Anmeldung: wegen des Näheren ver- weisen wir auf die in diesem Blatte enthaltene Bekanntmachung des Schul-Curatoriums.

× Der Verein für Feuerbestattung hielt am Samstag Abend seine Generalversammlung ab. Es liegt uns darüber ein ausführlicher Bericht vor, den wir leider wegen zu großen Stoff- andranges bis morgen zurückstellen mußten.

× Falsche Einmarkstücke kursieren gegenwärtig in Ems. Sie sind etwa 1 1/2 Gramm leichter, als die echten, haben eine bläuliche Färbung und fühlen sich fettig an. Vorsicht ist also dringend geboten!

× Brände durch elektrische Beleuchtungsanlagen kamen in Wien am 8. Juni l. J. Mittags an 4 Stellen zugleich vor und zwar Hauptstraße 98, Große Reussgasse 11, Hauptstraße 22 und Schmerlingplatz 4. Die eigentlichen Ursachen sind noch nicht ermittelt, doch ist festgestellt, daß in allen vier Fällen es sich um Entzündung durch elektrische Beleuchtungsanlagen handelte. Hier- nach ist also auch die elektrische Beleuchtung feuergefährlich.

× Beschäftigung. Herr Längermeister H. Gasselbach hat sein Haus Ecke der Rainen- und Reisingstraße für 40,000 Mk. an Herrn Kaufmann H. Rees hier, verkauft. — Die Erben des Gg. Charlier haben ihr Haus Frankfurterstraße an Herrn H. W. Pfahler aus Rendsburg verkauft.

Der Wiesbadener General-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Verlag der
Wiesbad. Verlags-Anstalt: Schlegelberger & Hannemann,
empfiehlt sich hiermit zum Abonnement.

Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich bis zu 36 Seiten stark, mit reichem ge- diegenem Inhalt und drei Frei-Beilagen. Der W.-G.-A. bringt als amtl. Organ der Stadtver- waltung allein authentisch u. zuerst von allen hiesigen Blättern die Curhausprogramme, die amtliche Fremden- liste und die Bekanntmachungen fast sämt- licher Behörden im Rheingau- u. Taunusgebiet.

Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat.

An den Orten, wo wir keine eigene Agentur haben, nehmen alle Briefträger u. Postanstalten Abonnementsbestellungen zu dem Preise von 1.50 pro Vierteljahr entgegen.

Die Thatsache, dass der
Wiesbadener General-An- zeiger nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter hat,

macht denselben auch zu einem

ausgezeichneten Insertionsorgan,

das den in ihm enthaltenen Anzeigen weiteste Verbreitung und besten Erfolg sichert. Probe- nummern und Kostenvoranschläge gratis und franco.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

× Wiesbaden, 10. Nov. Signorina Prevosti sang gestern Abend die hier schon vor zwei Jahren von ihr gesungene Partie der Rosine im „Barbier von Sevilla“. Die Künstlerin zeigte sich auch hier als die überaus talentierte Sängerin, als welche wir sie in „Traviata“ bewunderten, obgleich ihr der nachschaltende Ton und die Liebeschwärmerie des jungen Mädchens doch weniger günstig liegen, als ausgereifte dramatische Charaktere. Die eingelegte Arie von Felicien David und den Walzer von Vanzoni sang sie mit vollendetster Virtuosität. Der Sängerin wurden während des Abends viel- facher Applaus und stürmische Hervorrufe zu Theil; auch Vorbeerkänge fehlten diesmal nicht. Unsere heimischen Künstler, deren Partien ja be- kannt sind, setzten gestern ebenfalls ihr volles Können ein. Sowohl Fr. Brodman als auch Margelline, wie Herr Buff. Giesen waren sehr gut bei Stimme und die Herren Rudolph und Ruseni (Bartholo und Basilio), wie Herr Haubrich als Figaro riefen durch flottes Spiel viel Heiterkeit hervor.

× Wiesbaden, 11. Nov. Den gestrigen Geburtstag Schillers ließ man im königlichen Theater ohne Sang und Klang vorübergehen, oder man feierte ihn wenigstens post festum, da für nächsten Dienstag „Maria Stuart“ angesetzt ist. Dafür bekamen wir gestern eine sehr gute „Tannhäuser“-Auf- führung zu hören, eine Aufführung, die dem Opernpersonal und seiner Leitung alle Ehre macht. Sowohl der „Tannhäuser“ des Herrn Krauß, wie die „Elisabeth“ des Fr. Brodman oder der „Landgraf“ des Herrn Schwegler sind Leistungen, wie wir sie selten wiederfinden werden, und die Ehre wurden gestern mit Ausnahme einer momentanen kleinen Störung im zweiten Akt geradezu glänzend wiedergegeben. Der Düssel- dorfer Gast, Herr Merkel, sang gestern den Wolfram von Eschenbach, eine für so junge Sänger (Herr Merkel soll im An- fang der 30er Jahre stehen) doch ziemlich gewagte Leistung. Das Organ des Sängers ließ sich im ersten Akt etwas jaghaft zwar, doch recht vielversprechend an. Im zweiten Akt, beim Sang des Preisliedes, schien der Ton ein wenig verschleiert und das Forciren der Stimme brachte eine gewisse rauhe Färbung mit sich, die sich allerdings sehr bald wieder verlor. Ohne Zweifel haben wir es hier mit einem begabten jungen Künstler zu thun, dessen Caricton bei weiterer richtiger Schulung zu den besten Hoffnungen be- rechtigt.

Residenz-Theater.

× Wiesbaden, 10. Nov. „Das gelobte Land“, Schwan in 3 Akten von Paul und Franz von Schönthan. Regie: Theodor Brandt. Der Schwan ist so harmlos wie fidel. Er be- deutet einen der lustigsten Erfolge der Gebrüder v. Schönthan und eine der siegesgewisseren Nummern des Spielplans des Residenz- theaters. Der Inhalt des Stückes hat zur Grundlage die alberne Broschüre eines etwas fafeligen, kleinstädtischen Kanzleirathes, die unter dem Titel „Das gelobte Land“ nicht etwa Kanaan, sondern irgend einen utopischen Zukunftsstaat in Afrika feiert. Dem Verfasser haben socialdemokratische Schriften ein wenig den Verstand getrübt und so geht seine Behörde mit dem sonst vor- schriftsmäßig funktionirenden Beamten über seine staatsfeindlichen Raisonnements nicht ins Gericht, sagt vielmehr seine literarischen Bindendeckeln so harmlos auf, wie es den Wünschen der beiden von Schönthan genehm ist. Die Darsteller bewegten sich sämtlich auf dem gleichen gehobenen Niveau. Herr Grenzer, der den Kanzleirath gab, wählte die Rolle so vielseitig zu schattiren, wie Herr Brandt als Dr. med. Zink den jungen virtuellen Lebemann in allen seinen riskantesten Situationen flott über Wasser hielt. Eine Figur von alltäglicher Lebenswahrheit führte Herr Heiste als Kolporteur Martin aus, während Herr Bafelt seinen Robert Kleinberg ebenfalls hinlänglich individualisirte. Fr. Schüle gab dahingegen dem Dienstmädchen Anna zu ordinäre Umrisse. Ein Person, welcher die verständige Frau Rätin Susanne Schmal (Franz Carlsen) ihre Küche anvertraut, wird von vornherein bessere Manieren haben, oder doch bei einer so modernen Hausfrau sie sich schmeicheln aneignen. Hier bleibt zu mildern und abzumildern. Anmuthiger reiste das kanzleiräthliche Töchterlein Hedwig (Hel. Sarno) dem Brautpaar entgegen. — Der Socialdemokratie wird das fröhliche Stück ein Dorn im Auge bleiben.

Dr. Adalbert Schroeter.

× Die Vortrags-Abende des Nassauischen Alter- thums-Vereins nehmen nächster Woche wieder ihren Anfang. Dieselben finden in gewohnter Weise Abends 6 Uhr im Speis- saale des „Rothens Hauses“, Kirchstraße 46, statt und sind Gäste stets willkommen. In der ersten Sitzung wird der Dekret des Vereins über die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Alterthumsvereins zu Konstantz berichtet; sodann wird Herr Dr. Rittinger Mittheilung über das hochinteressante, im Herbst d. Js. eröffnete, Hügelgrab zu Langenhain im Taunus bringen.

× Wiesbaden, 11. Nov. Der Sängerkor des Wiesbadener Lehrervereins gab gestern Abend sein erstes Concert mit großem Erfolg. Ein ausführlicher Bericht darüber mußten wir wegen Raumangel für die nächste Nummer zurückstellen.



unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus- schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art, Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniß der interessierten Kreise zu bringen durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden. Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× Mainz, 11. Nov. Heute Mittag, 12 Uhr, wurde der bei dem Hauseinsturz in der Feldstraße verthüttete Arbeiter Beder aus Ebersheim im Keller todt aufgefunden. Die Leiche war mit 3 Meter hohem Schutt bedeckt.

× Kassel, 10. Nov. Durch eine starke Strömung ist ein Motorboot mit sieben Insassen über die Fulda-Wehr getrieben worden. Drei Personen sind er- trunken, vier sind gerettet; eine Leiche ist aufgefunden.

× München, 11. Nov. Die Künstlerge- nossenschaft hat mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre in Berlin stattfindende internationale Kunstausstellung beschlossen, ihre Ausstellung auf das Jahr 1897 zu ver- schieben.

× Elbing, 11. November. Beim Kentern eines Bootes un- weit Rathberg ertranken drei darin befindliche Fischer. Alle drei waren verheirathet. Die Leichen wurden noch nicht gefunden.

× Wien, 11. Nov. Die Antisemiten beschlossen bei einer Neuwahl des Bürgermeisters abermals Dr. Lueger auf- zu stellen.

× Budapest, 11. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Ministerpräsident Vassfy die Interpellation des Abgeordneten Pazmany bei. Die An- gelegenheit Lueger beantworten und erklären, daß die ungarische Regierung keinerlei Einfluß auf dieselbe ausüben werde.

× London, 11. Nov. Zwischen hier und Aberdeen rief ein Expreszug mit einem Güterzug zu- sammen. Fast sämtliche Passagiere des Ersteren wurden verletzt. Vier sind bereits ihren Wunden erlegen.

× Sofia, 11. Nov. Es verlautet, heute werde eine Depu- tation der Sobranje dem Fürsten die Antwort auf die Thronrede überreichen und dabei zugleich die Frage stellen, wenn der Fürst die offizielle Erklärung betreffs der Tausche des Thron- folgers zu geben beabsichtige.

× Paris, 11. Nov. Der „Rapport“ erklärt von maßgebender Seite ermächtigt zu sein, die Nachricht, daß das Ministerium den Panamaprozess wieder aufnehmen und daß sensationelle Verhaftungen bevorständen, als wahr.

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Schn.		Oest. do. 1885.		Amerik. Eisenb.-Bds.	
1. Reichsanleihe	105,00	Deutsche Reichsbank	162,30	Farbwerke Höchst	430,00	3 1/2% do. (Eg.-Nr.)	91,00	6 1/2% Centr.-Pac. (West.)	105,10
2 1/2% do.	103,70	Frankf. Bank	173,20	Glasind. Siemens	191,00	4 1/2% Prag Duxer	114,50	6 1/2% do. (Joaq.)	105,00
3% do.	98,15	Deutsche Eff.-W.-Bank	116,00	Intern. Bauges. Pr.-Act.	175,00	4 1/2% Rudolfbahn	83,60	5 1/2% Chic. Burl. (Jowa.)	108,10
4. Preuss. Consols	104,70	Deutsche Vereinsb.	117,90	St.-	168,00	3 1/2% Gar. Ital. E.-B.	52,00	4 1/2% do.	97,50
5 1/2% do.	103,65	Dresdener Bank	172,80	Elektr.-Ges. Wien	125,50	4 1/2% Mittelmeeerb. stfr.	94,50	4 1/2% do. Burl. - Qney.	87,30
6% do.	98,20	Mitteldeutsche Cred.-B.	111,00	Nordd. Lloyd	107,00	4 1/2% Sicil. E.-B. stfr.	85,50	5 1/2% Chic. Milw. u. St. P.	111,30
5 1/2% Griechen	88,00	Nationalb. f. Deutschl.	137,00	Verein d. Oelfabriken	100,00	3 1/2% Meridianan	58,20	5 1/2% Chic. Rock. Isl. u.	100,40
5 1/2% Ital. Rente.	84,90	Pfälzische	143,00	Zellstoff, Waldhof	207,00	4 1/2% Livorneser	54,60	4 1/2% Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,40
4 1/2% Oest. Gold-Rente	101,40	Rhein. Credit-	134,90	Eisenbahn-Actien.		4 1/2% Kursk, Kiew	100,50	4 1/2% Deuv. u. RioGrand	86,00
4 1/2% Silber-Rente	83,40	Hypoth.	178,80	Hess. Ludwigsbahn	117,50	4 1/2% Warschau, Wiener	103,60	I. cons. Mtg.	86,00
4 1/2% Portug. Staatsanl.	—	Würtemb. Verbk.	145,00	Pfälz.	249,30	5 1/2% Anatol. E.-B.-Obl.	86,50	4 1/2% Illinois Central	103,60
4 1/2% do. Tabakanal.	91,—	Oest. Creditbank	314,62	Dux, Bodenbach	60,75	5 1/2% Oeate de Minas	82,20	6 1/2% North. Pac. I. Mtg.	112,90
3% Anssere Anl.	25,80	Bergwerks-Actien.		Staatsbahn	303,—	4 1/2% Portug. E.-B. 1886	66,00	5 1/2% Oreg. u. Calif. I.	87,00
5% Rum. v. 1881/88	96,50	Bochum. Bergb.-Gussst.	155,10	Lombarden	87,75	4 1/2% do. 1889	36,90	6 1/2% Pacif. Miss. co. I. M.	93,90
4% do. v. 1890	86,70	Concordia	130,00	Nordwesth.	212,—	3 1/2% Salonique Monast	54,00	5 1/2% West N.-Y. u. Pen-	106,50
4% Russ. Consols	100,50	Dortmund Union-Pr.	54,20	Elbthal	222,50	3 1/2% do. Const. Jonct.	78,80	Loose.	
5% Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener	169,20	Jura-Simplon	92,20	Pfandbriefe.		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdh. I.	121,80
5% Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	166,20	Gotthardbahn	167,40	3 1/2% G.Dr.-Cred.-Bk.	—	3 1/2% do. do. II.	116,50
5% St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	163,00	Schweizer Nord-Ost	127,20	3 1/2% Gotha 110% rlekzb.	105,20	3 1/2% Köln-Mindener	112,60
4 1/2% Span. Sussere Anl.	65,00	Kaliu. Aschersleben	132,00	Central.	129,50	4 1/2% do. unkdb. b. 1904	104,30	3 1/2% Madrider	41,80
5 1/2% Türk Fund.	85,00	do. Westeregeln	161,00	Ital. Mittelmeer	88,70	4 1/2% do.	103,60	5 1/2% Oest. 1860er Loose	126,00
4 1/2% do. Zoll.	95,60	Riebeck, Montan	177,00	Merid. (Adr. Notz)	119,70	4 1/2% Fft. H.-Bk. 1882-84	101,50	2 1/2% Raab-Grazer	96,00
1 1/2% do.	20,60	Ver. Kön. und Laurah.	147,00	Westicilianer	59,00	4 1/2% do. 1885-90	101,20	Türkenloose	32,80
4 1/2% Ungar. Gold-Rente	101,10	Oesterr. Alp. Montan	71,00	sub Prince Henry	79,00	4 1/2% do. 14. ukb. b. 1900	101,30	Braunschw. Th. 20 Loose	106,30
4 1/2% do. v. 1882	104,80	Industrie-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2% do. Nass. Landesb.-G.	—	Finnländ.	10
5 1/2% Silb.	85,00	Allgem. Elektr.-Ges.	216,00	4 1/2% Hess. Ludwigsb.	101,50	4 1/2% Mein. Hypoth.-Bk.	100,10	Freiburger Fr. 15	23,80
5 1/2% Argentinier 1887	55,70	Anglo-Cont-Guano	117,00	3 1/2% do.	101,90	(unkindb. b. 1900.)	100,10	Mailänder	45
4% innere 1888	45,50	Bad. Anilin- u. Soda	420,00	4 1/2% Pfälz. Nordb. Ldw.	104,80	4 1/2% do.	104,60	do	10
4 1/2% Anssere	48,80	Brauerei Binding	205,00	4 1/2% Bex. u. Maxbadn	102,90	3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L.	101,20	Meininger d. 7	23,80
4 1/2% Univ. Egypter	102,80	z. Essighaus	80,00	4 1/2% Elisabethh. steuerf.	102,90	4 1/2% do. M.-N.	102,30	Geldsorten.	
3 1/2% Priv.	100,50	z. Storch (Speier)	132,00	4 1/2% do. steuerpf.	99,20	4 1/2% Pr. B.-Cr. VII/IX.</			

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich heute Dienstag den 12. November cr., Morgens 9½, und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, die aus 5 Zimmern, Küche u. bestehende Wohnungs-Einrichtung im Hause

52 Adelhaidstraße 52, I.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

1 Flügel von Erater, mehrere compl. Betten, 1 Salongarnitur, 1 Canapee und 6 Sessel, Wasch-Kommoden, Nachttische, Comoden, Consolen, Kleider-schränke, Spiel- viereckige und andere Tische, Stühle, einzel. Sophas, Chaiselongue, eine große Parthe Bücher und Zeitschriften, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Teppiche, Küchenmöbel, Küchens- und Kochgeschirr, sowie sonstige versch. Haus-einrichtungsgegenstände.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

1558

Kleinbahn Eltville Schlangenbad.

Vom 17. November ds. Js. ab bis auf Weiteres fährt Mittags noch ein Zug:

ab Eltville	1.35
„ Neudorf	2.00
„ Rauenthal	2.05
an Schlangenbad	2.20
ab Schlangenbad	2.25
„ Rauenthal	2.40
„ Neudorf	2.45
an Eltville	3.00

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.
Die am 1. November in dem Hause Frankens-straße 7 eröffnete **Volkslesehalle** ist täglich von Abends 6½ bis 9½, an Sonntagen von Nachmittags 3 bis 9½ Uhr geöffnet.

Außer allen hiesigen und acht auswärtigen Zeitungen liegen die neuesten Zeitschriften auf; ferner eine größere Anzahl früherer Jahrgänge der „Gartenlaube“ und der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, die Geschichtswerke von Schloffer und Weber, Broschüren und Werke belehrenden Inhaltes u.

Das Eintrittsgeld beträgt 2 Pfg. für den Tag, 10 Pfg. für den Monat und 1 Mk. für das Jahr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuss.

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden.

Winterhalbjahr 1895/96.

Der in diesem Winter **erstmalig** erfolgende **Kursus des Handels- und Wechselrechts** findet allwöchentlich Mittwochs Abends von 8½ bis 9½ Uhr in der Oberrealschule (Oranienstrasse) statt und beginnt **nächsten Mittwoch, den 13. November.**

Der Unterricht umfasst alle den Kaufmann besonders interessirenden Fragen des Handels- und Wechselrechts.

Honorar für Mitglieder und deren Personal **6 Mk.**, Nichtmitglieder **10 Mk.**

Anmeldungen nehmen entgegen:

Franz Bossong, Buchhandlung, Kirchgasse 45, **Heinrich Römer**, Buchhandlung, Langgasse 32-**Wiesbad. Brunnen-Comptoir**, Spiegelgasse 7, **Fritz Bernstein**, Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 25, **August Engel**, Tannusstr. 4/6, und ersuchen wir um baldige Anmeldung.

Das Curatorium.

Stiftstraße 1, Saalbau „Drei Kaiser“.

Schönes Vereinslokal für einige Abende in der Woche an Vereine abzugeben.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg**, Berlin, Steinmetzstraße 29. 1990

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 12.)

Ein Paar gute Strümpfe gefunden.

Abzuholen bei Herrn Diegemeyer-Gehaus am Kochbrunnen.

Welch edelstehender Herr oder Dame leidet einer armen Familie **50 M.** Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gest. Off. u. L. 50 Hauptpostlagernd.

Ein Fahnenbild billig zu verkaufen 8378* Frankenstr. 9, Hth. 1 St.

Verloren ein Zweimarkstück Kaiser Friedrich mit Uhrenhaken. Gegen gute Belohnung abzugeben 8374* Walramstr. 18, Stb. 1 St.

Ein reinliches Bett mit Strohsack u. Matraße für 18 Mark sofort zu verkaufen a Manergasse 8, I. links.

Eine Federdecke, ein Kissen und Keil für 12 M. zu h. a Geisbergstraße 20, I.

Ein dronierter Kohlen-Eimer mit Feuergeräthsch. billig zu verkaufen 8371* a Manergasse 8, I. links.

Wellritzstr. 1, Hth. Part. Zimmer zu verm. an ein anst. Mädchen. Näh. dafelbst.

Stühle werden dauerhaft und bill. geflochten 8368* Feldstr. 13, Hth. II. L.

Junge harzer Weibchen bill. zu verl. Lehrstr. 31. 8369*

Schachtstr. 9, kann ein klein oder anständ. Herr Schlafstelle erhalten. Eingang separat. Nachfragen Nachmittags.

Steingasse 23

ein Dachlogis zu vermieten. a Schlachthausstraße 8, 3. St. links können 2 Arbeiter bill. Logis erh. a. Wunsch a. Post. 8562*

Dollstraße 5, Stb. I. 3 Tr. ein freundl. möbl. heizbares Zimmer zu vermieten. 8367*

Hirschgraben 4 Zimmer pro Monat 9 M. an einen Mann zu verm. Zu erf. 1. St. Morgens.

Perfekte Bäckerei nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an Luisenstr. 20, I. Stb. links. 8370*

Oekonomie, Haushälterin, Milchviehwirtschaft, in Allem durchaus tüchtig, sucht Stelle a Kellerstraße 18, Part.

Eine junge, tüchtige Frau sucht ein Laden oder Comptoir zu reinig. Näh. **Hochstraße 31**, Hinterhaus, 1 St.

Ein beß. Hausmädchen, welches alle Hand- u. Hausarbeit versteht sucht Stelle. Näh. 8366* Römerberg 5, Hth. 2 St. I.

Ein Schreiner sucht Arbeit auf Möbel oder an Maschinen. Näh. a Steingasse 31, Part.

Mädchen was laufen kann den Tag über gef. bei Leute ohne Kinder **Schwalbacherstraße 5**, Part. a

Am Samstag Nachmittag ein Paar gold. Ohrringe mit schwarzen Steine auf dem Wege vom Schulberg über den alten Friedhof nach der Langgasse verloren. Abzug. gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. a

Junger Mann sucht Beschäftigung während der Abendstunden im Nachtrag. der Bücher. Gest. Off. u. N. 3 a. d. Berl. d. G.-Anz. 8364*

Römerberg 37 Dachlogis 1 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu verm. Näh. Part. oder Webergasse 18, I. 1403

500 Mark

gegen gute Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Gest. Off. unter N. 2 an die Exp. ds. Bl. 8563*

Ich wohne **Niehlstraße 8** und empfehle mich im **Krautschnitten** 8561* **J. Müller.**

10,000 Mark

g. 2. Hypothek von Privat. per 1. Jan. 1896 gesucht. Off. unter N. 4 an die Exp. ds. Bl. a

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt sind, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz von

Maggi's

Suppenwürze

Zu haben bei **H. Eifert**, Kolonialwaaren, Marktstraße. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giechhühnchen zum Sparfamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 2736

Dohrheimerstr. 28, Mittelbau, Parterre und 1. Stock sind je 1 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 1559

Häusergasse 10, Bordierhaus, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf sofort oder 1. Jan. zu verm. Näheres bei **Aug. J. Meyer**, Langgasse 28, I. a

Lecciones de Aleman, Ingles y Ciencias. Spanisch, German and scientific lessons. Doctor **Dahmen**. Walkmühlstrasse 29. 8560*

Als feinste Vorlage und bestes Mittel gegen kalte Häße und Rheumatismus empfehle Dr. gewerbte ca. 1 Q.-M. große, woll.

Gaidshnucken-Felle (ähnlich wie Eisbär) per Stück zu 4-6 Mk. geg. Nachn. Ch. Ripke, Soltau, 2966 Elneburger Haide. Nicht Convenir. nehme franco zurück.

Helenestraße 12, 1. St. kann ein Herr Theil an einem Zimmer haben (mit oder ohne Pension.

Dr. P. RUDLOFF,

8242*

SPECIALARZT

für Ohren, Nasen- und Rachen-Krankheiten.

Wilhelmstrasse 2a, II.

Wiesbaden.

Verein f. nassanische Alterthums-kunde u. Geschichtsforschung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Abds. 6 Uhr, im Rothen Hause, Kirchgasse 46, Sitzung.

Tagesordnung:

Bericht über die General-Versammlung der deutschen Alterthumsvereine zu Konstanz im Sept. d. J.

„Das Hügelgrab von Langenhain.“

1563 Gäste sind willkommen.

Billig! Billig! Billig!

Prima amerikanisches Petroleum per Liter 15 Pfg., prima Kernseife, weiß, per Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. 2.30 M., Linfen per Pfd. von 12 Pfg. an, Erbsen per Pfund 12 Pfg., Griesmehl per Pfund 14 Pfg., Reis per Pfund 13 Pfg. 8372*

Kirchner, Wellritzstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife

d. G. M. g. reinigt die Wäsche lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-Geschäften.

van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 31.

Probe-Pakete à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

J. & G. Adrian
WIESBADEN
Comptoir-Bahnhofstr. 6.
Einziges Fabrikat in eigener Lagerhaltung
Spektion und Rollfuhwerk
Prompte Verpackung
von Reis-Effekten u. Gütern - 74 Astleumanz-21

An Drüsen, Scropheln, 2055 Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Engl. Krankheit, Hals- und Lungenkrankheit wie anhaltenden Husten Leidende sollten nicht versäumen, einen Versuch m. Apothek. **Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran** zu machen. Derselbe ist bedeutend wirksamer und auch angenehmer zu nehmen wie jeder andere Leberthran. Viele Anerkennungen und Danksagungen. Nur echt wenn aus Lahusen's Engel-Apothek in Bremen und wenn in grauem Karton verpackt. Preis 2 Mk. Zu haben in der Oranien-Apothek von Dr. Brackebusch.

Große Werkstätte mit Wohnung

für Küfer per 1. April 1896 billig zu verm. Näh. bei **Phil. Anton Feilbach**, 1212 Nerostraße 29.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Usener,

geb. **Christ**

nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden gestern im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 11 November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Usener und Kinder.

Die Beerdigung findet statt **Mittwoch, den 13. November, Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause Hermannstrasse 17 aus.



Dr. med. Theinhardt's
Hygiene
Kindernahrung

lösliche

Dr. Theinhardt's Hygiene
ist für gesunde wie Störungen-
bedürftige ein kräftigendes,
leicht verdauliches Nahrungsmittel
(Cacao und Malzextrakt)
ähnlich mit dem schokolade-
höheren Gehalt an Fett- und
blutbildenden Nährstoffen wie
die besten Schokoladen.

Dr. Theinhardt's Hygiene übertrifft alle ähnlichen
Präparate an Nährwert und ist für schwache und blut-
arme Personen, Schulkinder, Wochnerinnen, kranke
Mütter und Genesende von überraschend starker
Wirkung und auf Grund mehrjähriger ärztlicher Er-
fahrung ein diätetisches Nähr- und Heilmittel von un-
schätzbarem Wert bei Mangel, Darm- und Leberleiden
Weiden und allen Störungen der Verdauungsorgane.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung
ist das erste Kindernahrungsmittel, wel-
ches der Ernährungslieferer entsprechend
richtig zusammengesetzt und (nach Vor-
schrift zubereitet) dadurch in ihrer Wirkung
der Muttermilch fast vollkommen gleich ist.
Ein Kind, das vor der Einführung bei
Diarrhöen und Verdauungsstörungen der Säuglinge
als diätetisch heilsames und zugleich kräf-
tigendes Nahrungsmittel geradezu gesundes
Lebensmittel.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung enthält
alle Bestandteile zur Bildung gesunden Flei-
ches, kräftiger Knochen und Muskeln. Voll-
ständig löslich — überaus leichtverdaulich und
leicht für Säuglinge von den ersten Lebens-
wochen an bekömmlich.

Von Autoritäten als hervorragende Nährmittel anerkannt. Prospekte und Analysen zu Pflegen.
In den Apotheken, Drogerien- und Lebensmittelgeschäften käuflich.
Haupt-Niederlage: C. Acker, Hoflieferant, Wiesbaden.

Aufnahme bei jeder
Witterung.



Photographien
in natürlichen Farben (Aquarelle).
Effectvolles Weihnachtsgeschenk.

Carl Schipper,
Hofphotograph,
Rheinstrasse 31.

Aufnahme bei jeder
Witterung.

Möbel u. Betten Seeagrasmatratze 10 Mt., Strohsack
5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen
6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., lack. pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's,
Dittomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
3855 **W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.**

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl, Decken-Handlung

6 Kleine Burgstrasse, Badhaus zum Cölnischen Hof,

empfiehlt in grosser Auswahl

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe aller Art,

Schlaf-Decken, Reise-Decken, Wagen-Decken, Pferde-Decken,

Reste und zurückgesetzte Waaren sehr billig.

1479

Geschäfts-Gründung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich zu meiner Werkstätte für Buchbinderei,
Portefeuilles, Cartonnagen, Etuis und Galanteriearbeiten eine

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,

verbunden mit Lederwaren,

im Hause Goldgasse 17, nahe der Langgasse, eröffnet habe und bitte meine sehr geehrte Kundschaft,
sowie wohlwollende Nachbarschaft und hochverehrtes Publikum um gefl. geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Ed. Weimar, Goldgasse 17,

nahe der Langgasse, seither Kirchhofgasse 7.

1567

Handschuhe.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle alle Neuheiten in:
Krimmer- und Astrachan-Handschuhe für Herren, Damen
und Kinder.

Große Auswahl in Jagd- und Fahrhandschuhen mit und
ohne Pelzfutter.

Farb. Glace mit Futter von 3 Mt. an. Glace mit Futter,
Pelzfutter und Mechanik, prima Qualität, Paar 3.50 Mt.

Leder-Imitation-Handschuhe Paar von 1 Mt. an.

Tricot, mit und ohne Futter, in allen Preislagen.

Neuheiten in Stoffhandschuhen für Kinder, Damen und
Herren in großer Auswahl.

Militär-Handschuhe in Wusch, Wildleder, Stoff-Handschuhe.

Sued-Damen-Handschuhe, 4-fach, Paar von 2 Mt. an.

Kinderglance m. Futter in allen Größen, in schönster Ausführung.

Juchtenleder-Handschuhe.

Großes Lager aller Sorten Glace, Sued-, Wusch-
und Wildleder-Handschuhe.

Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag.

Gg. Schmitt, Handschuh-Fabrik,

Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

1128 Specialität in Grabatten und Hosenträgern.

Haar-Arbeiten.

Damen-Scheitel-Perrücken, Haarflechten (Chignons),
gordische und griechische Haarnoten, Stirnlocken,
Puppen-Perrücken Haar-Abfertigen mit und ohne Gold-
besatz werden auf das Beste angefertigt.

J. Hieke,

Wiener Damen- und Herren-Friseur,

4 kl. Kirchgasse 4,

428 nahe am Mauritiusplatz.

Roth- u. Weistannen-Pedkreiser

1188 habe 3-4000 Gebund abzugeben.

M. Cramer, Feldstr. 18.

21 Kirchgasse Joseph Ullmann, Kirchgasse 21

empfiehlt

sein großes Lager in garnirten und ungarnirten Damen-
und Kinder-Hüten, sämtliche Neuheiten in Federn,
Flügel, Agraffen, Bänder, Samme,

sowie

alle in dies Fach einschlagende Modewaaren zu bekannten

billigen realen Preisen.

Große Auswahl in Regenschirmen,

Joseph Ullmann.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

1309

Tischbestecke.

Messer, Gabeln u. Löffel,

12 Messer und 12 Gabeln von 3 Mt. an,

12 " " 12 " mit Balang

von 5 Mt. an,

12 Küchenmesser, feine Sorte, v. 1.20 Mt. an

bis zu dem feinsten Tafelbesteck.

Gelöffel und Kaffeelöffel in verschiedenen

Sorten von 1 Mt. an pro 6 Stück.

Kaffeelöffel von 50 Pfg. an pro 6 Stück bei

M. Rossi, Zinngiesser,

Meßgergasse 3.

Grabenstraße 4.

Jalousieen

Bestes System
mir 7mal prämiert. 5276

Hermann Müller,

mit 6jähr. Garantie.

Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Das Neueste

des deutschen und englischen Geschmacks
in soliden, guten Anzug, Paletots- und Hosenträgern
ic. liefert zu Fabrikpreisen die

Aachener Tuchindustrie Aachen C.

Reichhaltige Musterwahl von den einfachsten bis zu

feinsten Stoffen franco.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich die

Muster zum Vergleich mit anderen Angeboten senden zu

lassen. Keine Kaufverpflichtung. Empfehlungen aus allen Theilen des deutschen

Reiches. Versand zu Fabrikpreisen direct

vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch seine

vorz. Tuchwaren.

Specialität: **Monopol-Cheviot** 3/4 Meter

schwarz, blau

und braun zu einem modernen soliden Anzuge für

zehn Mark

Reste von allen Stoffen mit 25% Rabatt.